

GESCHÄFTS-
BERICHT

2007

GESCHÄFTS-
BERICHT

2007

*Lebensversicherungen
clever verkaufen*





Andreas Schüler

Ari E. Bizimis



Sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2007 war für die CFI FAIRPAY AG ein Jahr der Herausforderungen.

Das Marktumfeld im deutschen Zweitmarkt für Kapitalversicherungen hat sich im letzten Jahr zu unseren Ungunsten verändert. Zunächst stiegen die Refinanzierungszinsen für das von uns in den letzten Geschäftsjahren aufgebaute Policenportfolio. Daneben konnten wir die viel versprechenden Gespräche mit professionellen Kapitalmarktinvestoren im Hinblick auf die Platzierung des Kapitalmarktproduktes, das wir gemeinsam mit HSBC Trinkaus & Burkhardt entwickelt haben, infolge der Subprime-Krise nicht zu einem positiven Abschluss bringen.

Aufgrund dieser Entwicklungen beschränkten wir uns im abgelaufenen Geschäftsjahr auf ein Ankaufsvolumen von maximal 10 Mio. Euro im Monat. Dies führte zu einem niedrigeren Ankaufsvolumen von 109 Mio. Euro im Jahr 2007, nach 143 Mio. Euro im Jahr 2006.

Wichtig für unser Unternehmen war die Beobachtung, dass die Platzierung von geschlossenen Policenfonds bei Privatanlegern weiterhin einen funktionierenden Markt darstellt. Daher entschlossen wir uns im 2. Halbjahr 2007, diesen Absatzkanal auch für uns als strategische Möglichkeit des Abverkaufs von Policen zu nutzen. Ein wesentlicher Vorteil unseres Unternehmens hierbei ist die niedrige Kostenbasis, die in Form von Preisvorteilen an die Kunden weitergegeben werden kann. Inzwischen sind wir als Policenlieferant mit den wesentlichen Marktteilnehmern im Gespräch und erwarten erste Ergebnisse im Laufe des Jahres 2008.

Die jüngsten Marktentwicklungen und Gespräche mit institutionellen Investoren bestätigen uns in unserer Unternehmensstrategie. Wir werden daher den Vertrieb unseres Kapitalmarktproduktes auf Basis angekaufter Lebensversicherungen auch im Jahr 2008 weiter fortführen. Die Tatsache, dass die Kapitalmarktzinsen infolge der eingetrübten Konjunkturaussichten wieder fallen und wir gleichzeitig erhöhte Verzinsungen für Lebensversicherungsverträge sehen, bestätigt die Vorteile einer Anlage in unser Produkt.

Die äußerst negative Entwicklung unseres Aktienkurses ist im Kontext zu den Verzögerungen in der Entwicklung unseres Geschäftsmodells zu sehen. Generell ist festzustellen, dass unsere Branche im vergangenen Jahr eine Neubewertung durch den Kapitalmarkt erfahren musste.

Das Jahr 2008 wird richtungsweisend für unser Unternehmen sein und wir arbeiten mit aller Kraft daran, unsere Ziele zu erreichen.

Abschließend möchten wir unseren Mitarbeitern danken, die trotz aller Widrigkeiten unser Unternehmen auf Kurs hielten und wünschen uns allen ein erfolgreiches Jahr 2008.

Mit freundlichen Grüßen

Andreas Schüler
Vorstand

Ari E. Bizimis
Vorstand



Der Aufsichtsrat der CFI FAIRPAY AG erstattet hiermit Bericht über das Ergebnis seiner Prüfung des Jahresabschlusses der Gesellschaft und des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts für das Geschäftsjahr 2007.

Überwachung der Geschäftsführung

Der Aufsichtsrat hat im abgelaufenen Geschäftsjahr seine nach Gesetz und Satzung der Gesellschaft festgelegten Aufgaben wahrgenommen. Er hat im Berichtszeitraum alle wichtigen Entscheidungen und Entwicklungen der Gesellschaft begleitet und die Geschäftsführung überwacht. Dies geschah zum einen in vier Aufsichtsratssitzungen und zum anderen durch die umfassende und fortlaufende mündliche Unterrichtung durch den Vorstand.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat keine Ausschüsse gebildet.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Berichtszeitraum fanden vier Aufsichtsratssitzungen statt, und zwar am 02.03.2007, am 20.04.2007, am 11.09.2007 sowie am 29.11.2007. An den Sitzungen des Aufsichtsrats haben auch die Mitglieder des Vorstands teilgenommen und dem Aufsichtsrat über die Geschäftstätigkeit berichtet. Der Aufsichtsrat befasste sich vor allem mit der laufenden Geschäftsentwicklung der CFI FAIRPAY AG und ihrer Tochtergesellschaften sowie der geplanten Verbriefung des bestehenden Policenportfolios.

Billigung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses und Feststellung des Jahresabschlusses

Der von der Hauptversammlung am 4. Juli 2007 gewählte Abschlussprüfer, die RG Treuhand Revisionsgesellschaft mbH Wirt-

schaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht der CFI FAIRPAY AG zum 31. Dezember 2007 für das Geschäftsjahr 2007 geprüft und am 31. März 2008 mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Unterlagen und der Prüfungsbericht der Abschlussprüfer lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss sowie den Konzernlagebericht in seiner Sitzung vom 14. März 2008 mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer ausführlich behandelt. Der Abschlussprüfer hat dabei über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss eingehend geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung und den Erläuterungen des Abschlussprüfers erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Konzernabschluss. Er stimmt dem Ergebnis der Prüfung zu und billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss.

Damit ist der Jahresabschluss festgestellt.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gesellschaft für ihre Leistungen und ihr Engagement im Geschäftsjahr 2007.

Frankfurt am Main, 08. April 2008
Für den Aufsichtsrat

Robert Bierich
Vorsitzender des Aufsichtsrats



Februar 2007**BCA-Versicherungs-Fachtage**

Auf den 3. BCA-Versicherungs-Fachtagen, einer Roadshow der BCA AG, die zu den größten Maklerpools Deutschlands gehört, stellen wir unsere Dienstleistungen in sieben deutschen Städten einem interessierten Publikum vor.

**Management Circle Fachkonferenz
„Zweitmarkt Lebensversicherung“**

Wir beteiligen uns an der 3. Management Circle Fachkonferenz „Zweitmarkt Lebensversicherung“. Ari E. Bizimis, Vorstand der CFI FAIRPAY AG, spricht zum Thema „Ist die „gebrauchte“ deutsche Kapitalversicherung kaufenswert?“.

März 2007**BCA-Messekongress**

Auf dem BCA-Messekongress in Wiesbaden präsentieren wir unser Unternehmen und unsere Dienstleistungen an zwei Tagen.

Mai 2007**maxpool LV-Tour**

Wir nehmen an der maxpool LV-Tour, einer Roadshow des Maklerpools maxpool, teil und stellen unser Unternehmen Versicherungsmaklern in sieben Städten in ganz Deutschland vor.

Juli 2007**ONMATIC GmbH**

Die ONMATIC GmbH, eine im Onlinemarketing tätige Beteiligung der CFI FAIRPAY AG, startet ihr operatives Geschäft.

Beleihung von britischen Policen

Als erstes deutsches Zweitmarktunternehmen bieten wir auch die Beleihung von britischen Policen an.

Oktober 2007**DKM-Messe**

Wir sind auf der DKM-Messe in Dortmund, einer internationalen Fachmesse für die Versicherungswirtschaft, unter dem Motto „Cash in Bestzeit!“ mit einem Messestand vertreten.

4. Konzernlagebericht

4.1 Die CFI FAIRPAY AG im Überblick

4.1.1 Rechtliche Struktur

Die CFI FAIRPAY AG ist eine deutsche Aktiengesellschaft mit Sitz in Frankfurt am Main. Sie ist im Handelsregister beim Amtsgericht Frankfurt am Main unter der Nummer HRB 75702 eingetragen. Die rechtlichen Grundlagen sind in der Satzung in der Fassung vom 04. Juli 2007 festgelegt.

4.1.2 Geschäftsfelder und organisatorische Struktur

Die CFI FAIRPAY AG ist in einem Geschäftsfeld tätig: Im Ankauf, Verkauf und der Verwaltung von deutschen Kapitalversicherungen sowie der Beleihung von deutschen und britischen Policen. Aus diesem Grund sehen wir an dieser Stelle von einer Segmentberichterstattung ab. Detaillierte Informationen zur Geschäftstätigkeit der CFI FAIRPAY Gruppe finden Sie im Kapitel 4.1.4 Unsere Dienstleistungen.

4.1.3 Tochtergesellschaften und Standorte

Die CFI FAIRPAY AG hält zum 31.12.2007 Anteile an vier Tochtergesellschaften.

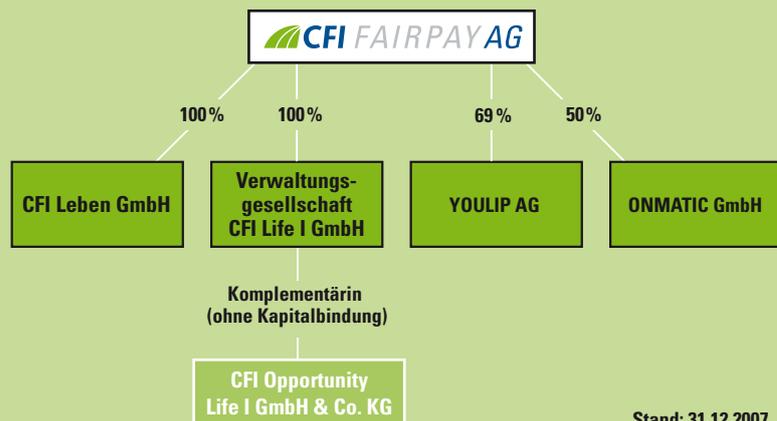
Die CFI Leben GmbH mit Sitz in Frankfurt am Main ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der CFI FAIRPAY AG. Gegenstand des Unternehmens ist der Eigenhandel mit Kapitalversicherungen im eigenen Namen und für eigene Rechnung sowie deren Abwicklung und Verwaltung, sofern hierzu keine Erlaubnis der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht erforderlich ist.

Die Verwaltungsgesellschaft CFI Life I GmbH mit Sitz in Frankfurt am Main ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der CFI FAIRPAY AG. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Handelsgesellschaften, insbesondere als persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin der CFI Opportunity Life I GmbH & Co. KG, Bad Vilbel, die den Erwerb, das Halten, die Verwaltung, die Veräußerung und die Realisierung von bereits bestehenden deutschen Lebens- und Rentenversicherungsverträgen sowie Rechten aus solchen Versicherungen zum Gegenstand hat. Die Verwaltungsgesellschaft CFI Life I GmbH hält keine Kapitalbeteiligung an der CFI Opportunity Life I GmbH & Co. KG.

Die YOULIP AG mit Sitz in Frankfurt am Main (bis 19. März 2008 Oberursel) ist eine 69%ige Tochtergesellschaft der CFI FAIRPAY AG. Gegenstand des Unternehmens ist der Aufbau und der Betrieb einer Internetplattform als Marktplatz für Empfehlungen von Dienstleistungen und Produkten (www.youlip.com). YOULIP-Mitglieder können auf der Plattform innovative und exklusive Produkte an Freunde und Bekannte weiterempfehlen. Alle Artikel stammen dabei aus hochwertigen Sortimenten sorgfältig ausgewählter Anbieter. Das Besondere: Bei YOULIP ist der Tipp unter Freunden etwas wert – wird aus dem Tipp ein Kauf, erhält der Empfehler eine Belohnung in finanzieller Form direkt vom Anbieter des jeweiligen Produkts.

Die ONMATIC GmbH mit Sitz in Frankfurt am Main ist eine 50%ige Tochtergesellschaft der CFI FAIRPAY AG. Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienstleistungen im Internet sowie alle damit in Zusammenhang stehenden Geschäfte. Das Unternehmen ist im Onlinemarketing tätig, hier vor allem im Bereich Suchmaschinenoptimierung. Suchmaschinenoptimierung ist eine innovative Art des Onlinemarketings, mit der Website-Betreiber eine Verbesserung der Positionierung ihrer Website in den Ergebnislisten der Suchmaschinen erreichen können. Die Gründung der Tochtergesellschaft war eine logische Konsequenz aus der konti-

KONZERNSTRUKTUR



Stand: 31.12.2007

nuierlichen Zusammenarbeit mit den weiteren Gesellschaftern im Bereich der Suchmaschinenoptimierung und den bereits erzielten Erfolgen auf diesem Gebiet.

Nachfolgend wird grundsätzlich die Bezeichnung CFI FAIRPAY-Konzern verwendet. Sofern einzelne Sachverhalte explizit nur die CFI FAIRPAY AG als Mutterunternehmen betreffen, wird die Bezeichnung CFI FAIRPAY AG verwendet.

4.1.4 Unsere Dienstleistungen

Der CFI FAIRPAY-Konzern ist im deutschen Zweitmarkt für Kapitallebens- und Rentenversicherungen tätig. Der Konzern kauft, verkauft und verwaltet deutsche Kapitalversicherungen. Daneben bietet der Konzern als weitere sinnvolle Alternative zum Storno in Kooperation mit der HSBC Trinkaus & Burkhardt AG auch die Beleihung dieser Policen an.

4.1.4.1 Policenankauf

Kunden, die Ihre Kapitalversicherung vorzeitig auflösen möchten, haben die Möglichkeit, ihre Police als Alternative zur Kündigung bei der Versicherungsgesellschaft an den CFI FAIRPAY-Konzern zu verkaufen.

Die Vorteile eines Verkaufs:

- Ein kostenloser Todesfallschutz bleibt bestehen.
- Der Kunde erhält in der Regel mehr Geld als beim Storno bei der Versicherungsgesellschaft.
- Der Verkauf ist in der Regel steuerfrei. Der Kunde zahlt bei einem Verkauf im Gegensatz zum Storno auch dann keine Kapitalertragsteuer, wenn die Police noch keine zwölf Jahre alt ist.

Der CFI FAIRPAY-Konzern hat im Jahr 2007 alle Policen auf eigene Rechnung gekauft. Das Ankaufsvolumen des CFI FAIRPAY-Konzerns belief sich im Jahr 2007 auf rund 109 Mio. Euro.

4.1.4.2 Policenbeleihung

Mit dem faircash-Policendarlehen bietet die CFI FAIRPAY AG ihren Kunden in Kooperation mit der HSBC Trinkaus & Burkhardt AG neben dem Verkauf eine weitere sinnvolle Alternative zum Storno einer Police bei der Versicherungsgesellschaft. Die Möglichkeit, die Lebensversicherung zu beleihen, bietet sich vor allem für Kunden an, die nur über einen begrenzten Zeitraum Liquidität benötigen. Denn bei der Beleihung seiner Lebensversicherung kann der Kunde in der Regel kurzfristig über das Geld aus seiner Police verfügen, ohne seinen Versicherungsschutz zu verlieren.

Im Jahr 2007 hat die CFI FAIRPAY AG ihr Angebot im Bereich Policendarlehen erweitert. Seit Juli 2007 beleiht die Gesellschaft als erstes deutsches Zweitmarktunternehmen auch britische Lebens- und Rentenversicherungen. Bei der Beleihung von britischen Policen bietet die CFI FAIRPAY AG attraktive und günstige Konditionen ähnlich der Beleihung von deutschen Policen an.

Die Vorteile einer Policenbeleihung:

- faircash ist ein Darlehen mit einem Zinssatz, der in der Regel günstiger ist als bei klassischen Anbietern wie z.B. Versicherungsgesellschaften.
- Die Laufzeit ist flexibel; der Kunde kann das Darlehen jederzeit kostenlos kündigen.
- Es können auch fondsgebundene Policen beliehen werden.
- Es gibt nur minimale Auskunftspflichten von Seiten des Kunden.
- Es fällt keine Zinszahlung oder Tilgung während der Laufzeit an, da es sich um ein endfälliges Darlehen handelt.
- Die Vorteile der Versicherungspolice bleiben bestehen (z.B. Todesfallschutz).

4.2 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

4.2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen in Deutschland

Der CFI FAIRPAY-Konzern ist derzeit ausschließlich im deutschen Markt tätig. Nach der Verlangsamung des wirtschaftlichen Wachstums in den Jahren von 2001 bis 2005 hat die Konjunktur in Deutschland im Jahr 2006 wieder Fahrt aufgenommen. Das Bruttoinlandsprodukt stieg im Jahr 2006 um rund 2,7% – dies war die stärkste wirtschaftliche Wachstumsrate seit der Jahrtausendwende. Für 2007 erwarteten die Experten eine etwas nachlassende Wachstumsdynamik, v. a. aufgrund der negativen Perspektiven in den USA und der Mehrwertsteuererhöhung in Deutschland. Die Wirtschaft blieb jedoch entgegen dieser Erwartungen auf ihrem Wachstumskurs: Das Bruttoinlandsprodukt stieg im Jahr 2007 erneut um 2,5% an.

Die Zahl der Erwerbslosen sank im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls: Im Jahr 2007 betrug die Zahl der bei der Bundesagentur für Arbeit registrierten Arbeitslosen rund 3,78 Mio.; dies entspricht einer Arbeitslosenquote von 10,1%.

4.2.2 Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Der Zweitmarkt für Lebensversicherungen in Deutschland wächst weiter. Pro Jahr werden Versicherungsverträge im Wert von rund 12 Milliarden Euro vorzeitig aufgelöst (Quelle: Bundesverband Vermögensanlagen im Zweitmarkt e.V. (BVZL)). Nach Einschätzungen des BVZL seien etwas mehr als die Hälfte dieser jährlich stornierten Policen kaufbar, d.h. Lebensversicherungen im Wert von sechs bis sieben Milliarden Euro.

Das Marktpotenzial ist daher noch nicht ausgeschöpft: Im Jahr 2006 wurden nach Angaben des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) Lebensversicherungsverträge im Wert von rund 12,2 Mrd. Euro vorzeitig aufgelöst und von den Versicherungsgesellschaften ausgezahlt. Die Marktdaten für 2007 wird der GDV voraussichtlich erst Mitte 2008 veröffentlichen – wir rechnen jedoch mit einem ähnlich hohen Stornovolumen wie in 2006.

Die im BVZL zusammen geschlossenen Policenaufkäufer in Deutschland haben im Jahr 2007 Policen im Wert von rund 1,4 Mrd. Euro aufgekauft und das Ankaufsvolumen gegenüber dem Vorjahr (2006: 1,1 Mrd. Euro) nochmals gesteigert (Quelle: Pressemitteilung des BVZL vom 18. Februar 2008).

Obwohl die Hinweispflicht auf den Zweitmarkt nicht im Versicherungsvertragsgesetz (VVG) verankert wurde, ist dessen Bekanntheit weiter gestiegen (Quelle: Pressemitteilung des BVZL vom 18. Februar 2008).

4.2.3 Geschäftsentwicklung

Die Geschäftsentwicklung unseres Unternehmens im Jahr 2007 war geprägt von der Verzögerung der Platzierung unseres institutionellen Produktes. Infolge der Subprime-Krise kam es zu einem Stillstand bei Investitionsentscheidungen auf Investorensseite, so dass wir bei unseren Vertriebsaktivitäten behindert wurden.

Aufgrund dieser Entwicklungen beschränkten wir unser Ankaufsvolumen auf maximal 10 Mio. Euro im Monat, was im Vergleich zum Vorjahr zu einem niedrigeren Gesamtankaufsvolumen führte. So konnten wir im Geschäftsjahr 2007 Policen im Wert von 109 Mio. Euro (2006: 143 Mio. Euro) ankaufen.

Zu Beginn des Jahres stiegen die Refinanzierungskosten, die einen wesentlichen Kostenfaktor unseres Geschäftsmodells ausmachen. Einen Teil der dadurch höheren Kosten konnten wir jedoch über Zinsderivate abfangen.

Die Entwicklung des faircash-Policendarlehens ist deutlich hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Dies ist über den gesamten Wettbewerb zu beobachten. Wir sind dennoch überzeugt, den Verbrauchern mit der Policenbeleihung neben dem Policenankauf eine gute Alternative zur Kündigung ihrer Lebensversicherung bieten zu können. Da das Policendarlehen in der Bevölkerung zurzeit noch einen geringen Bekanntheitsgrad besitzt, wissen viele Verbraucher nicht um die Vorteile gegenüber einem herkömmlichen Konsumtenkredit. Daher werden wir in Zukunft unsere Marketingaktivitäten im Bereich Policendarlehen weiter verstärken.

STORNO- UND ZWEITMARKTVOLUMEN IN DEUTSCHLAND



*Stornovolumen 2007 noch nicht bekannt.

4.3 Ziele und Strategie

Platzierung von angekauften Lebensversicherungen

Wir werden weiter an der Platzierung unseres Kapitalmarktproduktes arbeiten. Dabei wird das Marktumfeld – hauptsächlich das Zinsniveau und die weitere Entwicklung der Vertrauenskrise im Kapitalmarkt – hier entscheidenden Einfluss nehmen. Zudem planen wir, Initiatoren von geschlossenen Fondsmodellen als Kunden zu gewinnen, da diese den Hauptabsatzkanal für deutsche Zweitmarktpolicen darstellen. Unsere erreichte Marktposition ermöglicht es uns, zukünftig beide Absatzkanäle zu bedienen.

Erweiterung des bestehenden Marketings und der Öffentlichkeitsarbeit

Wir sind bestrebt, den Bekanntheitsgrad unseres Unternehmens und des Zweitmarkts durch entsprechende Marketing- und Öffentlichkeitsarbeit auszubauen und weiter zu erhöhen. Aus eben diesem Grund werden wir uns auch weiterhin im BVZL engagieren und dessen Lobbyarbeit auf diesem Gebiet unterstützen.

Die Marketing-Maßnahmen des CFI FAIRPAY-Konzerns sind vielfältig. Auf unserer Unternehmenswebsite stellen wir detaillierte Informationen zu unserem Unternehmen sowie unseren Produkten und Dienstleistungen zur Verfügung. Darüber hinaus versenden wir an Interessenten in unterschiedlichen Abständen Newsletter, in denen wir über Neuerungen informieren.

Ein weiteres wichtiges Thema ist die klassische Pressearbeit. Wir pflegen Kontakte zu Journalisten von Fachpresse und Tageszeitungen und veröffentlichen zu aktuellen Anlässen Pressemitteilungen, die direkt in alle wichtigen Finanzportale sowie in die Redaktionen von Fachpresse und Tageszeitungen eingespielt werden.

Die spannendsten Entwicklungen des Marketings sind im Bereich des Internets zu beobachten. Wir setzen daher verstärkt einen Fokus auf das Thema Onlinemarketing. So erscheint u. a. unsere Firmenwebsite bei Google unter dem Suchbegriff „Lebensversicherung verkaufen“ auf den vorderen Plätzen der Ergebnisliste.

Unsere Partner und Vermittler sprechen wir zum einen durch unsere Teilnahme auf Fachmessen an, zum anderen auch in Workshops, die wir direkt bei unseren Kooperationspartnern abhalten. Wir präsentieren unser Unternehmen und unsere Dienstleistungen jedes Jahr auf dem BCA-Messekongress sowie auf der DKM-Messe. Der BCA-Messekongress findet jährlich im März in Wiesbaden

statt und gilt als Jahres-Kickoff für die Finanzbranche. Die DKM-Messe, die regelmäßig im Oktober in Dortmund abgehalten wird, ist die Leitmesse der Branche und eine der größten Kommunikationsplattformen zwischen Vermittlern und Unternehmen aus der Versicherungs- und Finanzbranche.

Unser Vertriebsteam hält regelmäßig Workshops zum Thema Zweitmarkt und zu unseren Dienstleistungen bei unseren Kooperationspartnern ab. Vor allem bei Banken, Sparkassen und Maklerpools stößt dieses Angebot auf großes Interesse.

Über ein Online-Vermittlungsportal auf unserer Website können sich unsere Partner mit ihren persönlichen Zugangsdaten jederzeit einloggen und von einem umfangreichen Service profitieren. Im Vermittlerportal besteht für unsere Partner die Möglichkeit, sich über den aktuellen Bearbeitungsstatus aller von ihnen eingereichten Verträge zu informieren – und das 24 Stunden am Tag. Des Weiteren stehen Informationen zum Thema Policenankauf und Policenbeileihung wie aktuelle Präsentationen, Produktbroschüren und Formulare zum Download bereit. Bei Bedarf können kostenlos Broschüren und Werbematerialien über ein Online-Formular bestellt werden.

Die Kommunikation mit Kunden und Vermittlern trägt maßgeblich dazu bei, den Zweitmarkt einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen und ist daher ein wesentlicher Faktor unseres Geschäftserfolges. Aus diesem Grund arbeiten wir kontinuierlich daran, unsere Marketing- und Kommunikationskanäle auszubauen und weiter zu entwickeln.

Ausbau der Bereiche Abwicklung und Vertrieb

Der wachsende Bekanntheitsgrad des Zweitmarkts führt zu einer kontinuierlich steigenden Zahl an Anfragen und somit zu einem erhöhten Arbeitsaufwand. Unsere eigene Software zur Bewertung, Erfassung und Verwaltung der Policen wird ständig weiterentwickelt, um so die Abwicklungsprozesse zu verbessern. Beispielsweise wurde auf unserer Internetpräsenz ein Zugang für unsere Partner eingerichtet, welcher es diesen ermöglicht, den aktuellen Stand der Bearbeitung online abzufragen.

Der CFI FAIRPAY-Konzern arbeitet kontinuierlich an der Beschleunigung der Abwicklungsprozesse. Hierzu gehören die Vorbereitung einer papierlosen Abwicklung sowie die Entwicklung von Tools zur direkten Anbindung von Versicherungsunternehmen. Somit soll eine Verkürzung der Abwicklungszeit von Wochen auf Tage erreicht werden, denn nur eine schnelle und effiziente Abwicklung gewährleistet eine dauerhafte Kundenzufriedenheit.



4.4 Ertragslage

Im Betrachtungszeitraum belief sich der Umsatz auf ca. 10,5 Mio. Euro (Vorjahr 15,6 Mio. Euro), überwiegend durch Abläufe von für eigene Rechnung gehaltenen Kapitalversicherungspolicen. Der Wert der im Vorjahr und bis zum 31.12.2007 im Bestand befindlichen Policen stieg aufgrund der Zahlung von Versicherungsprämien und der Rendite der Versicherungsverträge um 20,5 Mio. Euro und lag damit um 11,9 Mio. Euro höher als im Vorjahr. Der Finanzaufwand stieg nach 3,3 Mio. Euro im Vorjahr auf 9,8 Mio. Euro analog zum gestiegenen Bestand an Versicherungsverträgen. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) belief sich auf ca. 8,1 Mio. Euro (Vorjahr: 2,8 Mio. Euro). Der Verlust vor Steuern betrug ca. 1,7 Mio. Euro, nach 0,6 Mio. Euro im Vorjahr.

4.5 Finanzlage

Der Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit stieg im Berichtszeitraum auf 3,2 Mio. Euro (Vorjahr: 0,6 Mio. Euro), insbesondere aufgrund des erhöhten Finanzaufwands im Zusammenhang mit dem gestiegenen Bestand an Versicherungsverträgen. Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit verringerte sich im Berichtsjahr von 0,3 Mio. Euro im Vorjahr auf 0,2 Mio. Euro, im Wesentlichen aufgrund der verminderten Investitionen in die proprietäre Software.

Die Kapitalerhöhungen im vorigen Geschäftsjahr bewirkten einen hohen Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit von 12,3 Mio. Euro, im Geschäftsjahr 2007 flossen 0,01 Mio. Euro durch Einzahlungen von Minderheitsgesellschaftern zu. Der Zahlungsmittelbestand reduzierte sich von 12 Mio. Euro im Vorjahr auf 8,6 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2007. Die konzernweite Liquiditätslage ist weiterhin stabil.

4.6 Vermögenslage

Es konnten Versicherungsankaufverträge im Volumen von ca. 109 Mio. Euro abgeschlossen werden (Vorjahr: 143 Mio. Euro), so dass die Policen im Eigenbestand zum 31. Dezember 2007 eine Höhe von ca. 292 Mio. Euro erreichten, gegenüber 170 Mio. Euro im Vorjahr. Entsprechend hierzu stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten auf 290 Mio. Euro (Vorjahr: 168,5 Mio. Euro). Kennzeichnend für unsere Bilanz ist eine ausgewogene Fristigkeitsstruktur. So wird das kurzfristige Fremdkapital in Höhe von 288,4 Mio. Euro bei einer Bilanzsumme von 303,4 Mio. Euro vollständig durch kurzfristig liquidierbare Vermögenswerte in Höhe von 302,1 Mio. Euro gedeckt. Das Eigenkapital der Gesellschaft steht insbesondere für die Verbesserung der Finanzierungsstruktur zum Ankauf von Kapitalversicherungen und für den Aufbau neuer Geschäftsfelder zur Verfügung. Die Eigenkapitalquote des CFI FAIRPAY-Konzerns beträgt zum Bilanzstichtag 4% (Vorjahr: 7%). Die Anlageintensität im Sinne des Verhältnisses von langfristigen Vermögenswerten zur Gesamtsumme der aktivierten Vermögenswerte liegt wie im Vorjahr bei 0,4%. Der CFI FAIRPAY-Konzern präsentiert sich zum Ende des Geschäftsjahres 2007 in einer wirtschaftlich stabilen Verfassung.

4.7 Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2007 beschäftigte der CFI FAIRPAY-Konzern einschließlich der Vorstände aller Konzerngesellschaften 27 Mitarbeiter zuzüglich einer Auszubildenden.

Beteiligung unserer Mitarbeiter am Unternehmen

Der CFI FAIRPAY-Konzern ist ein Dienstleistungsunternehmen und unser Erfolg basiert im Wesentlichen auf dem Engagement und dem Einsatz unserer Mitarbeiter.

Mitarbeiteroptionsprogramme, durch die die einzelnen Mitarbeiter langfristig am Erfolg unseres Unternehmens beteiligt werden, sind daher ein wichtiges Element, um die Mitarbeiter erfolgreich an das Unternehmen zu binden. Der CFI FAIRPAY-Konzern legte am 14. September 2006 erstmals einen Aktienoptionsplan (Aktienoptionsplan 2006) auf. Basisinstrument der Optionen ist die Aktie der CFI FAIRPAY AG, Frankfurt am Main. Jede Option berechtigt zum Bezug einer Aktie der CFI FAIRPAY AG. Die Laufzeit der Aktienoptionen beträgt jeweils maximal vier Jahre. Zur Bedienung des Aktienoptionsplans 2006 wurde ein bedingtes Kapital in Höhe von 94.118 Euro geschaffen.

Die Ausübung der Aktienoptionen ist an folgende Bedingungen (vesting conditions) geknüpft: Die Hälfte der von einem Mitarbeiter gezeichneten Aktienoptionen kann erstmals nach Ablauf von zwei Jahren (vesting periode) ausgeübt werden, wobei der Aktienkurs der CFI FAIRPAY AG seit dem Tag der Optionsgewährung (grant date) um mindestens 30% angestiegen sein muss. Die andere

Hälfte der von einem Mitarbeiter gezeichneten Aktienoptionen kann erstmals nach Ablauf von drei Jahren (vesting periode) ausgeübt werden. Auch diese Tranche ist nur dann ausübbar, wenn der Aktienkurs der CFI FAIRPAY AG seit dem Tag der Optionsgewährung (grant date) um mindestens 30% angestiegen ist.

Die auf Basis des Aktienoptionsplans 2006 an Mitarbeiter des CFI FAIRPAY-Konzerns ausgegebenen Aktienoptionen sind nicht übertragbar. Ein Barausgleich ist nicht vorgesehen. Im Fall des Ausscheidens aus dem CFI FAIRPAY-Konzern verfallen die gezeichneten, aber bisher noch nicht ausgeübten Aktienoptionen des jeweiligen Mitarbeiters mit dem Tag der Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Aktienoptionen können auf der Basis des Aktienoptionsplans 2006 letztmalig zum 31. Dezember 2011 gewährt werden.

Zum 14. September 2006 wurden durch Mitarbeiter des CFI FAIRPAY-Konzerns 6.200 Aktienoptionen gezeichnet. Um eine Verwässerung zu vermeiden, wurden die Bezugsrechte gemäß § 216 Abs. 3 AktG automatisch an die erfolgte Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln angepasst. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2007 lag die Anzahl der gezeichneten Aktienoptionen bei 11.800.

Wir danken unseren Mitarbeitern!

Ein Dienstleistungsunternehmen wie die CFI FAIRPAY AG lebt vom Einsatz und der Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter. Unsere Mitarbeiter haben sich den Herausforderungen des Geschäftsjahres 2007 mit großem Engagement gestellt – hierfür möchten wir ihnen unseren Dank aussprechen.



4.8 Die Aktie

CFI FAIRPAY AG im Jahr 2007

Die Aktie der CFI FAIRPAY AG wird seit Oktober 2006 im Open Market (Entry Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt. Im Oktober 2007 wurde der auf der Hauptversammlung 2007 beschlossene Aktiensplit im Verhältnis 1:2 durchgeführt.

Kursverlauf

Zu Beginn des Jahres 2007 lag der Kurs der CFI FAIRPAY-Aktie im Bereich um 30 Euro. Im Laufe des ersten Quartals 2007 begann der Abwärtstrend der Aktie – Ende März 2007 lag der Kurs bei 23 Euro. Nachdem sich die Aktie im Monat April bei einem Kurs um 20 Euro eingependelt hatte, konnte ab Mai ein erneuter Abwärtstrend beobachtet werden. Bis Ende September fiel der Kurs weiter bis auf 9,20 Euro. Nach der Durchführung des Aktiensplits im Oktober 2007 bewegte sich der Kurs bis zum Jahresende zwischen 5,06 (Höchststand innerhalb dieses Zeitraums) und 2,95 (Tiefststand innerhalb dieses Zeitraums).

Die zugrunde liegende Aktienanzahl erhöhte sich durch die Kapitalerhöhung (Aktiensplit) von 1.191.184 Stück auf 2.382.368 Stück.

Kapitalerhöhungen

Am 16. Oktober 2007 wurde die von der ordentlichen Hauptversammlung am 4. Juli 2007 beschlossene Neueinteilung des Grundkapitals (Aktiensplit) mit Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln durchgeführt.

Das Grundkapital der CFI FAIRPAY AG in Höhe von 1.191.184 Euro wurde um 1.191.184 Euro auf 2.382.368 Euro erhöht durch teilweise Umwandlung der in der Bilanz zum 31.12.2006 unter „Kapitalrücklage“ ausgewiesenen Kapitalrücklage.

Die Kapitalerhöhung wurde durch Ausgabe von 1.191.184 Stück auf den Inhaber lautende Stückaktien durchgeführt, d.h. nach der Durchführung des Aktiensplits verdoppelten sich die Bestände an CFI FAIRPAY-Aktien in den Depots der Aktionäre automatisch. Der jeweilige Anteil eines Aktionärs am Grundkapital der CFI FAIRPAY AG veränderte sich jedoch nicht.

Die Aktien der CFI FAIRPAY AG werden auch nach dem Aktiensplit weiterhin unverändert unter der ISIN DE000A0HHKA7 gehandelt.

Aktionärsstruktur

Unsere Aktionärsstruktur (Stand: 31. Dezember 2007) hat sich im Vergleich zum letzten Jahr unwesentlich verändert. Das Management der CFI FAIRPAY AG hält insgesamt 36,10%. Hiervon entfallen 32,74% auf den Vorstand und 3,36% auf andere Gründungsmitglieder. Der Concord-Konzern besitzt 37,09% der Aktien. Der Aufsichtsrat hält 6,91% der Aktien. Die restlichen 19,90% befinden sich im Besitz der übrigen Aktionäre.

Investor Relations

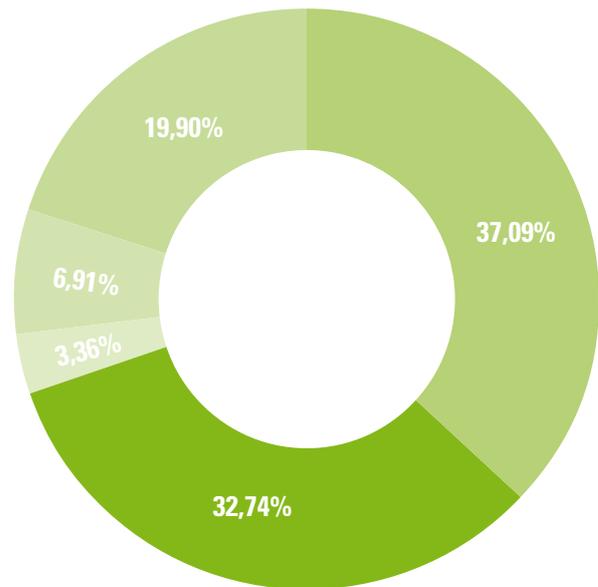
Den Kontakt zu unseren Aktionären halten wir u. a. durch folgende Maßnahmen aufrecht: Auf unserer Internetseite (www.cfi-fairpay.de) können sich Aktionäre umfassend über unsere Gesellschaft informieren. Im Bereich Investor Relations stellen wir Pressemitteilungen sowie Zwischenberichte und Geschäftsberichte am Tag ihrer Veröffentlichung zur Verfügung. Unsere aktuellen Finanztermine sowie Details zu unserer Aktie sind auf dieser Seite ebenfalls vorhanden.

Fragen unserer Aktionäre beantworten wir als kompetenter Gesprächspartner ebenfalls jederzeit gerne.

Investoren und Analysten informieren wir regelmäßig auf Roadshows oder in Einzelgesprächen sowie in Form von Präsentationen auf Investorenveranstaltungen.

Die Kommunikation mit unseren Aktionären soll zukünftig noch weiter ausgebaut und intensiviert werden.

**Aktionärsstruktur der CFI FAIRPAY AG
(Stand: 31. Dezember 2007)**



37,09% = Concord-Konzern
32,74% = Vorstand/Gründungsmitglieder der CFI FAIRPAY AG
3,36% = Andere Gründungsmitglieder der CFI FAIRPAY AG
6,91% = Aufsichtsrat
19,90% = Übrige



4.9 Risikobericht

4.9.1 Risiko- und Chancenmanagementsystem

Der CFI FAIRPAY-Konzern ist in seiner Geschäftstätigkeit einer Reihe von Chancen und Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind und das Ergebnis positiv wie negativ beeinflussen können. Aus diesem Grund ist unser Risiko- und Chancenmanagementsystem darauf ausgerichtet, Risiken und Chancen für unser Geschäftsmodell frühzeitig zu identifizieren, zu analysieren, ihre Auswirkungen abzuschätzen und angemessen und sachgerecht darauf zu reagieren. Dabei kommt diesem System hinsichtlich der Begrenzung von Risiken eine tragende Rolle zu.

Der CFI FAIRPAY-Konzern ist bereit, in begrenztem Maße Risiken einzugehen, um zukünftige Chancen zu nutzen.

Risikomanagementsystem in Bezug auf Finanzinstrumente

Die Rendite des Portfolios an Kapitalversicherungen der Gesellschaft korreliert in bestimmtem Umfang mit dem Marktzins. Gleiches gilt für die in Anspruch genommene Refinanzierung. Da beide Positionen unmittelbar in Zusammenhang stehen, hinsichtlich der Anpassung an einen veränderten Marktzins jedoch nicht synchron reagieren, kann es in bestimmten Situationen zu negativen Auswirkungen auf unsere Ertragslage kommen. Die Gesellschaft hat daher ein Überwachungssystem implementiert, mittels dessen regelmäßig die Wertentwicklung des Portfolios an Kapitalversicherungen mit den Refinanzierungsaufwendungen abgeglichen wird. Zeichnet sich ein Trend hin zu einer negativen Zinsmarge ab, so greifen vordefinierte Sicherungsmechanismen. Diese Sicherungsmechanismen sehen beispielsweise das Storno oder den Verkauf von Kapitalversicherungen vor, um in einer solchen Zinssituation zeitnah die Refinanzierung zurückführen zu können.

Um bei der Entwicklung hin zu einer negativen Zinsmarge oder zur Verfolgung langfristiger Ziele beim Aufbau dieser neuen Assetklas-

se Kapitalversicherungen nicht zu einem unangemessen niedrigen Rückkaufswert stornieren zu müssen, haben wir Liquiditätspuffer in unser Geschäftsmodell eingezogen. Diese Liquiditätspuffer ermöglichen uns temporäre Zinsschocks abzufedern, ohne unser Portfolio liquidieren zu müssen.

Sonstiges Risikomanagementsystem

Das Risikomanagementsystem ist hinsichtlich seiner Struktur und Systematik vom Vorstand definiert und implementiert worden. Unterschieden wird dabei in Risiken, die unternehmensintern auftreten können und solchen, die von außen auf das Unternehmen einwirken können. Unabhängig von der vorgenannten Art dieser Risiken werden alle Risiken nach ihrer Höhe klassifiziert. Sofern aufgrund der Klassifizierung erforderlich, werden angemessene und wirksame Maßnahmen ergriffen, um Auswirkungen auf unser Geschäftsmodell zu verhindern oder zumindest weitest möglich einzudämmen. Basis unserer Risikoüberwachung und -steuerung ist eine regelmäßige und vorausschauende Geschäftsplanung.

Chancenmanagementsystem

Neben der Analyse von Risiken, die unser Geschäftsmodell beeinträchtigen können, analysieren wir regelmäßig unser Geschäftsmodell auf Chancen, die wir bisher noch nicht oder nur in begrenztem Umfang entwickelt haben. Chancen können dabei unternehmensintern, aber auch extern im Markt vorhanden sein. Dabei werden von uns insbesondere die externen Chancen eingehend untersucht, bei denen wir unser Geschäftsmodell adäquat ausbauen oder ergänzen können. Da Chancen immer auch mit Risiken verbunden sind, konzentrieren wir uns hierbei auf solche Entwicklungspotenziale, bei denen wir unsere Kompetenzen maximal einbringen können. Auf diese Weise erhöhen wir die Erfolgchancen bei gleichzeitiger Eingrenzung der hiermit verbundenen Risikopotenziale.

Sobald wir uns dazu entschlossen haben, Chancenpotenziale zu erschließen, ordnen wir Verantwortlichkeiten eindeutig zu und legen im Rahmen eines Projektplanes Meilensteine zur Zielerrei-

chung fest. Meilensteine werden hierbei regelmäßig qualitativ und quantitativ definiert. Wir überwachen die Projektentwicklung anhand dieses Projektplans und stellen auf diese Weise sicher, dass Fehlentwicklungen frühzeitig korrigiert werden können oder neue Erkenntnisse zu einer neuen Beurteilung des jeweiligen Chancenpotenzials führen.

4.9.2 Umfeld- und Branchenrisiken

Aufgrund unserer eingehenden Analyse der Einflussfaktoren auf unser Geschäftsmodell können wir die folgenden Umfeld- und Branchenrisiken identifizieren:

Abnehmendes Wachstum des Lebensversicherungszweitmarktes (Risiko: mittel)

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Einschätzungen sowohl der Gesellschaft als auch von Analysten und Marktbeobachtern über das zukünftige Wachstum des Zweitmarktes für Lebensversicherungen zu optimistisch sind und das Marktwachstum hinter den Erwartungen zurück bleibt. Dies könnte zu einem verschärften Preisdruck führen und nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Der CFI FAIRPAY-Konzern erzielt seinen Umsatz derzeit ausschließlich in Deutschland. Eine sich nachhaltig erholende Konjunktur, steigende Reallöhne und eine mögliche weitere Abnahme der Arbeitslosigkeit in Deutschland könnten dazu führen, dass der Kreis potenzieller Policenverkäufer abnimmt.

Es ist auch nicht auszuschließen, dass die mit Wirkung zum 01. Januar 2005 eingetretenen weit reichenden gesetzlichen Änderungen im Bereich der Kapitalversicherungen einen Einfluss auf das Neuabschlussgeschäft von Kapitalversicherungen haben und dadurch langfristig eine Abnahme der Gesamtzahl von Kapitalversicherungen eintritt. Dies könnte zu einem geringeren Wachstum oder sogar zu einem Rückgang des Marktvolumens und damit zu einem erhöhten Wettbewerbsdruck führen.

Der Bundesverband Vermögensanlagen im Zweitmarkt Lebensversicherungen (BVZL) konnte eine Hinweispflicht auf den Zweitmarkt

für Lebensversicherungen im Rahmen der Neuregelung des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) nicht durchsetzen. Die fehlende Hinweispflicht könnte das Wachstum des Zweitmarktes verringern.

Im Zuge der vom Bundestag beschlossenen Unternehmenssteuerreform sollen ab dem 01.01.2009 auch Lebensversicherungsverträge, die vor dem 01. Januar 2005 abgeschlossen wurden, abgeltungssteuerpflichtig werden. Betroffen sind allerdings nur Policen, die vor Ablauf von 12 Jahren storniert werden. Aufgrund der neuen Besteuerung erwartet die CFI FAIRPAY AG bis 2009 steigende Umsätze in der Branche. Ein Teil der Versicherungsnehmer, die ein Storno ihrer Police in Betracht ziehen, werden durch diese Entscheidung des Bundestages aktiv zum Verkauf gedrängt. Doch auch nach Einführung der Abgeltungssteuer 2009 wird der Verkauf objektiv gesehen weiterhin die eindeutig bessere Alternative im Vergleich zum Storno bei der Versicherungsgesellschaft bleiben. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass der Zweitmarkt nach der Einführung der Abgeltungssteuer einen Einbruch erleidet.

Wettbewerb (Risiko: mittel)

Der Zweitmarkt für Kapitalversicherungen ist in Deutschland ein relativ junger Markt. Dennoch gibt es – was den Einkauf und die Beleihung der Policen und den Absatz der Produkte betrifft – einen zunehmenden Wettbewerb. Einige dieser Wettbewerber haben aufgrund ihrer längeren Marktpräsenz bereits eine starke Marktposition und Vermittlerbindung erzielt und haben so gegenüber dem CFI FAIRPAY-Konzern einen Erfahrungs- und Vermarktungsvorsprung. Insbesondere größere Unternehmen haben aufgrund ihrer besseren finanziellen Ausstattung Wettbewerbsvorteile z. B. im Bereich Marketing. Allerdings profitieren auch wir indirekt durch die z.T. groß angelegten Marketingmaßnahmen unserer Mitbewerber. Mittels diverser Werbeaktionen wird der Bekanntheitsgrad des Zweitmarkts zum einen in der Bevölkerung erhöht, zum anderen greifen auch Medien das Thema Policenverkauf bzw. -beleihung vermehrt in ihrer Berichterstattung auf.

Wettbewerber könnten sich darüber hinaus Zugang zu besseren Finanzierungsmethoden verschaffen und diesen Vorteil an die Kunden in Form von höheren Ankaufpreisen weitergeben, bei denen wir unter Umständen aufgrund unserer Finanzierung nicht nachziehen könnten.

Des Weiteren könnte sich der bestehende Wettbewerb durch den Markteintritt neuer Mitbewerber noch weiter verschärfen. Wir gehen jedoch aufgrund der Markteintrittsbarrieren zukünftig nicht von einer großen Anzahl an weiteren Mitbewerbern neben den bereits bestehenden aus.

Zinsrisiken (Risiko: mittel)

Der CFI FAIRPAY-Konzern finanziert die Policenankäufe weitestgehend durch die Aufnahme von Fremdkapital. Die für unser Unternehmen relevante Finanzierungsbasis (Tagesgeld) ist in 2007 von 3,6% auf 4,0% gestiegen. Diese Entwicklung hatte einen negativen Einfluss auf unsere Zinsmarge. Generell bedeutet ein Anstieg der Zinsen einen Anstieg der Refinanzierungskosten des CFI FAIRPAY-Konzerns. Bislang liegt der Zinsaufwand aus der Refinanzierung des Ankaufs von Policen niedriger als die Rendite aus den Policen, so dass wir aus dem Eigenbestand eine positive Marge erzielen. Sollte sich diese Situation jedoch umkehren, d.h. sollte die Differenz zwischen Policenrendite und Refinanzierungszinsen sinken, so würde sich unser Zinsgewinn aus dem Handelsbestand verringern. Um eine negative Marge zu vermeiden, hätten wir die Möglichkeit, die Policenbestände vorher zu stornieren bzw. zu verkaufen. Ein weiteres Instrument zur Absicherung der Zinsrisiken besteht im Abschluss von Zinssicherungsgeschäften im Derivatemarkt.

Risiken der Veränderung rechtlicher und steuerlicher Bestimmungen (Risiko: gering)

Der Ankauf, die Verwaltung und der Vertrieb von Zweitmarkt-Kapitalversicherungspolicen (Kapitallebens- und Rentenversicherungen) unterliegen zur Zeit keiner Aufsichts- bzw. Genehmigungspflicht. Allerdings kann nicht ausgeschlossen werden, dass der Ankauf, die Verwaltung und/oder der Vertrieb von Zweitmarkt-Kapitalversicherungspolicen zukünftig rechtlichen oder aufsichtsrechtlichen Auflagen oder Beschränkungen unterworfen werden.

Des Weiteren könnten sich die steuerlichen Bestimmungen für den Ankauf, die Verwaltung und den Vertrieb von Zweitmarkt-Kapitalversicherungspolicen zum Nachteil des CFI FAIRPAY-Konzerns verändern. Insbesondere könnte eine Veränderung der umsatzsteuerlichen Behandlung der Vermittlungsprovisionen den Einkauf der Versicherungsverträge für den CFI FAIRPAY-Konzern verteuern und damit die Rendite für die Gesellschaft mindern. Darüber hinaus könnte sich dadurch die Attraktivität der Vermittlung von Versicherungspolicen im Zweitmarkt für den Vermittler verringern.

Sinkende Zahl an Neuabschlüssen bei Kapitalversicherungen (Risiko: gering)

Das Anfang 2005 in Kraft getretene Alterseinkünftegesetz hat dazu geführt, dass eine Vielzahl von Kapitalversicherungsverträgen noch im Kalenderjahr 2004 abgeschlossen wurde. Während

des Kalenderjahres 2005 verzeichneten die deutschen Versicherer ein entsprechend geringeres Neugeschäft. Es kam somit zu einer Verschiebung des Neugeschäftes zwischen zwei Kalenderjahren. Ob die Regelungen des Alterseinkünftegesetzes sich nachhaltig auf das Neugeschäft an Kapitalversicherungen auswirken werden, kann bisher nicht mit hinreichender Sicherheit festgestellt werden.

Aufgrund dessen, dass unser Geschäftsmodell darauf ausgerichtet ist, Kapitalversicherungen in der zweiten Hälfte ihrer Laufzeit – d.h. nach rund 10 bis 15 Jahren – anzukaufen, wirken sich Veränderungen im Neuabsatz erst mit einer entsprechenden zeitlichen Verzögerung auf unser Geschäftsmodell aus. Hierbei kommt es in der Regel zusätzlich zu einer Glättung dieses Effektes, da unsere Ankäufe Policen umfassen, die in unterschiedlichen Kalenderjahren abgeschlossen wurden.

Wir gehen davon aus, dass das Neugeschäft mit Kapitalversicherungen langfristig nicht durch das Alterseinkünftegesetz beeinflusst wird, weil diese Form der Altersvorsorge vor dem Hintergrund notwendiger privater Vorsorge weiter starken Zuspruch finden wird. Wir gehen weiterhin davon aus, dass die im Altersvorsorgebereich dominierende Risikoaversion nicht dazu führen wird, dass alternative Anlageklassen die Kapitalversicherung langfristig werden ablösen können.

4.9.3 Unternehmensstrategische Risiken

Derzeit sehen wir weder interne noch externe Risikoquellen, die unsere langfristige Unternehmensstrategie negativ beeinflussen bzw. den Unternehmensbestand gefährden könnten.

4.9.4 Leistungswirtschaftliche Risiken

Abhängigkeit von Abnehmern (Risiko: mittel)

Private Investoren erkennen zunehmend die Attraktivität von geschlossenen Fonds, die sich auf Kapitalversicherungen spezialisiert haben. Ursache hierfür ist die „quasi“ garantierte Mindestverzinsung und das hohe Maß an Anlagesicherheit, das mit Kapitalversicherungen angeboten wird. Die Nachfrage von geschlossenen Fonds, die Portfolios von Kapitalversicherungen ankaufen und übernehmen wollen, übersteigt derzeit das von Marktteilnehmern im Zweitmarkt für Kapitalversicherungen abwickelbare Volumen. Eine Marktenge auf der Abnehmerseite ist nicht zu erkennen. Außerdem treten zunehmend institutionelle Anleger auf der Abnehmerseite auf, so dass die Absatzalternativen zunehmen.

Die US-Immobilienkrise und die Einführung der Abgeltungssteuer könnten auf die Nachfrage nach Kapitalversicherungsportfolios einen negativen Einfluss haben.



Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Nachfrage von Investoren nach Kapitalversicherungsportfolios, z. B. aufgrund einer Renditeverschiebung zugunsten anderer Assetklassen mit vergleichbarem Risikoprofil, zurückgeht und dadurch ein Absatzkanal und eine Ertragsquelle für den CFI FAIRPAY-Konzern versiegt.

Personalrisiken (Risiko: gering)

Hinsichtlich unseres Personals identifizieren wir ausschließlich die Fluktuation in Schlüsselpositionen als Risikofaktor. Schlüsselpositionen definieren wir als solche Positionen, die direkt durch ihre Kontakte oder Fähigkeiten in den Ankauf, die Verwaltung und den Verkauf von Kapitalversicherungen eingebunden sind. Um das Risiko des Ausfalls oder des Ausscheidens von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen auf unser Geschäftsmodell zu minimieren, versuchen wir, möglichst alle Schlüsselpositionen hinsichtlich des Know-hows zu doppeln.

Informationstechnische Risiken (Risiko: gering)

Für die Verwaltung der von uns angekauften Kapitalversicherungen benötigen wir umfangreiche Datenbanken und Programme. Wie alle elektronischen Datenverarbeitungsprogramme und Datenbanksysteme kann es bei solchen Systemen zu unvorhergesehenen Systemabstürzen oder Datenverlusten kommen.

Da für unser Geschäftsmodell die Datenverfügbarkeit auch hinsichtlich historischer Daten ständig gewährleistet sein muss, haben wir fest definierte Prozesse für unsere Datenverarbeitung und -sicherung definiert. Datenbestände werden hierbei regelmäßig elektronisch und physisch gesichert. Wesentliche Dokumente und Verträge – wie beispielsweise die angekauften Versicherungspolice – werden zusätzlich in Papierform in gesonderten Sicherungssystemen aufbewahrt.

Wir gehen davon aus, dass die von uns implementierten Datensicherungssysteme ein Höchstmaß an Ausfallsicherheit bieten und uns jederzeit die reibungslose Fortsetzung unseres Geschäftsbetriebes ermöglichen.

Finanzwirtschaftliche Risiken (Risiko: gering)

Grundsätzlich besteht das Risiko, dass Versicherungsunternehmen ihren Verpflichtungen aus einem Versicherungsvertrag nicht nachkommen können. Aufgrund der vielfältigen, auch aufsichtsrechtlichen Sicherungsmaßnahmen – insbesondere für den Bereich der Kapitalversicherungen – ist jedoch das Ausfallrisiko als gering zu bewerten. Da wir zudem auch hinsichtlich der von uns angekauften Kapitalversicherungen auf ein ausgewogenes Portfolio an Versicherungsunternehmen achten, minimieren wir dieses Risiko zusätzlich. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass aufgrund der US-Immobilienkrise Versicherungsunternehmen ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen können.

Risiko der Aufnahme von Finanzierungen (Risiko: hoch)

Der CFI FAIRPAY-Konzern nimmt zur Finanzierung der Policenankäufe und deren Fortführung Fremdmittel in erheblichem Umfang in Anspruch. Aufgrund der ihm angebotenen Konditionen hat sich der Konzern dazu entschieden, zunächst nur mit einer finanzierenden Bank zusammen zu arbeiten. Die Finanzierung der Geschäftstätigkeit und des geplanten Wachstums ist davon abhängig, dass es dem CFI FAIRPAY-Konzern gelingt, auch weiterhin Finanzierungslinien im notwendigen Umfang zu hinreichend günstigen Konditionen eingeräumt zu bekommen. Entsprechende Finanzierungszusagen könnten künftig ausfallen oder nur zu Konditionen erfolgen, die die Erzielung einer ausreichenden Marge beim Ankauf der Polices nicht mehr zulassen. Dies würde Umsatz und Ertrag des CFI FAIRPAY-Konzerns negativ beeinflussen.

4.9.5 Beurteilung der Risikosituation durch die Unternehmensleitung

Abgesehen von den oben dargestellten Risiken sehen wir auf der Basis unserer derzeitigen Erkenntnisse keine weiteren Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten.

4.10 Nachtragsbericht

TÜV-Zertifizierung

Als erstes deutsches Zweitmarktunternehmen wurden wir im Januar 2008 mit einem Zertifikat des TÜV Rheinlands ausgezeichnet. Geprüft wurde die Servicequalität im Bereich Ankauf und Verwaltung von Kapitallebensversicherungen und Rentenversicherungen.

Der TÜV Rheinland stellte in seinem Abschlussbericht zur Zertifizierung heraus, dass sich unsere Serviceprozesse an den Bedürfnissen der Kunden ausrichten und dadurch gewährleisten, dass die Wertversprechen an die Kunden dauerhaft erfüllt werden können.

Dieser Aspekt bestätigt unsere Unternehmensphilosophie: Wir möchten unseren Kunden den Verkauf ihrer Lebens- oder Rentenversicherung so einfach wie möglich gestalten. Aus diesem Grund übernehmen wir die komplette Abwicklung – und bieten unseren Kunden und unseren Partnern so einen professionellen und schnellen Service.

Im Hinblick auf die verschiedenen Zweitmarktanbieter ist das TÜV-Siegel für Kunden und Vermittler auch ein Orientierungspunkt bzgl. der Sicherheit der Abwicklung und der Seriosität der Unternehmen. Der TÜV Rheinland bestätigt uns einen kundenfreundlichen und transparenten Ablauf des Verkaufs. Für unsere Kunden sind wir somit ein zuverlässiger und kompetenter Partner, bei dem sie sichergehen können, dass sie ihr Geld schnellstmöglich erhalten. Das vom TÜV Rheinland ausgestellte Zertifikat über die Servicequalität gilt drei Jahre. Während dieser Zeit wird die Servicequalität regelmäßig kontrolliert; im Anschluss erfolgt eine neue Bewertung. Dieses Zertifikat ist für uns also auch ein Antrieb, das

erreichte Niveau zu halten und die Servicequalität noch weiter zu verbessern.

Strategische Neuausrichtung

Auf Grund der schwierigen Rahmenbedingungen an den internationalen Finanzmärkten in Folge der Subprime-Krise verzögert sich die Platzierung eines an institutionelle Investoren adressierten Kapitalmarktproduktes ins Jahr 2008. Das sich nunmehr abzeichnende günstigere Zinsumfeld auf Basis sinkender Zinsen am kurzen Ende sowie die gestiegenen Sicherheitsbedürfnisse der Anleger könnten unserer Platzierungsstrategie für 2008 jedoch entgegen kommen.

Neben dem institutionellen Geschäft wird sich die Gesellschaft in 2008 vor allem auch auf das Geschäft mit Initiatoren für geschlossene Fonds fokussieren, da dies nach wie vor den Hauptabsatzkanal für gebrauchte Lebensversicherungen darstellt. Da der CFI FAIRPAY-Konzern die niedrigste Kostenstruktur in diesem Marktsegment aufweist, sieht sich der Konzern auch hier entsprechend wettbewerbsstark positioniert. Denn durch die Weitergabe unserer Kostenvorteile an die entsprechenden Fondsiniciatoren können diese ihre Fondsprodukte renditestärker aufstellen und der CFI FAIRPAY-Konzern wird sich somit auch in diesem Bereich als leistungsfähiger Partner etablieren.

Erwerb einer neuen Gesellschaft

Die CFI FAIRPAY AG bemüht sich derzeit um weitere Finanzierungspartner und hat in diesem Zusammenhang im Februar 2008 eine Vorratsgesellschaft, die zukünftige CFI Leben II GmbH, erworben.

4.11 Prognosebericht

Geschäftsentwicklung des CFI FAIRPAY-Konzerns

Die Geschäftsentwicklung des CFI FAIRPAY-Konzerns hängt maßgeblich von der Platzierung eines an institutionelle Investoren adressierten Kapitalmarktproduktes ab. Das Unternehmen wird sich neben der Entwicklung dieser neuen Anlageklasse auf die Erweiterung seines Geschäftsmodells konzentrieren. Hier ist vorrangig die Belieferung von geschlossenen Fonds mit deutschen Lebensversicherungspolicen zu nennen.

Die geschlossenen Fonds stellen weiterhin den Großteil der Nachfrage nach Policen dar. Zunehmend ist jedoch die Tendenz auch von anderen Marktteilnehmern zu beobachten, die Produktpalette um Anlageformen für institutionelle Investoren zu erweitern. Sollten solche Anlageformen erfolgreich platziert werden, wird dies eine starke zusätzliche Nachfrage nach Policen bewirken. Der CFI FAIRPAY-Konzern hat sich frühzeitig für eine solche Marktsituation positioniert. Die Platzierung unseres Kapitalmarktproduktes bzw. der Verkauf eines Policenportfolios wird es dem Unternehmen ermöglichen, die Marktposition auszuweiten und zu festigen.

Sollte sich die Platzierung oder der Verkauf von Policen verzögern, könnte es zu einem Rückgang im Ankaufsvolumen kommen, da das mögliche Ankaufsvolumen durch das Eigenkapital und die vorhandenen Kreditlinien begrenzt ist.

Künftige gesamtwirtschaftliche Situation

Wirtschaftsforschungsinstitute rechnen im Jahr 2008 mit einem Wirtschaftswachstum von knapp unter 2%. Die Risiken für die Konjunktur seien größer geworden – als Hauptursache wird hierfür die Immobilienkrise in den USA genannt.

Der Bedarf an privater Altersvorsorge wird trotz der weiterhin vorhandenen Verpflichtung, in die gesetzlichen Sicherungssysteme einzahlen zu müssen, weiter steigen. Vor diesem Hintergrund und den Erfahrungen der deutschen Bevölkerung mit der Kapitalmarktentwicklung nach der Jahrtausendwende werden die bevorzugten Altersvorsorgeprodukte weiterhin Produkte mit Kapitalerhalt und Renditegarantie sein. Wir gehen daher davon aus, dass die Kapitalversicherung auch langfristig ein beliebtes Altersvorsorgeprodukt bleiben wird. Unserem Geschäftsmodell ist diese Einstellung durchaus zuträglich.

Künftige Branchensituation

Wir gehen davon aus, dass auch zukünftig aufgrund unsicherer Lebensbiographien rund die Hälfte aller Kapitalversicherungen nicht bis zu ihrer Endfälligkeit von den Versicherten fortgeführt wird.

Der Bundesverband Vermögensanlagen im Zweitmarkt Lebensversicherungen (BVZL) konnte eine Hinweispflicht auf den Zweitmarkt für Lebensversicherungen im Rahmen der Neuregelung des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) nicht durchsetzen. Der Zweitmarkt wird Einschätzungen zufolge jedoch trotz der fehlenden Hinweispflicht weiter wachsen.

Im Zuge der vom Bundestag beschlossenen Unternehmenssteuerreform werden ab 01. Januar 2009 auch Lebensversicherungsverträge, die vor dem 01. Januar 2005 abgeschlossen wurden, steuerpflichtig. Betroffen sind allerdings nur Policen, die vor Ablauf von 12 Jahren storniert werden.

Doch auch nach Einführung der Abgeltungssteuer 2009 wird der Verkauf objektiv gesehen weiterhin die bessere Alternative im Vergleich zum Storno bei der Versicherungsgesellschaft bleiben. Denn die Vorteile bleiben nach wie vor erhalten – der Kunde erhält beim Verkauf mehr Geld für seine Versicherung als beim Storno und profitiert darüber hinaus weiterhin von einem kostenlosen Todesfallschutz.

Wir sind jedoch nicht auf steuerbegünstigte Verträge angewiesen, da wir zum größten Teil Policen ankaufen, die länger als 12 Jahre laufen. Diese Verträge sind auch in Zukunft nicht von der Abgeltungssteuer betroffen – der Verkauf bleibt in diesem Fall auch weiterhin steuerfrei.

Aufgrund der neuen Besteuerung erwartet die Branche im Jahr 2008 Sondereffekte. Versicherungsnehmer, die ein Storno ihrer Police in Betracht ziehen, werden durch diese Entscheidung des Bundestages auf die steuerfreie Möglichkeit des Verkaufs im Zweitmarkt aktiv hingewiesen. Einschätzungen zufolge werden diese Versicherungsnehmer ihre Policen noch bis zum Stichtag 01. Januar 2009 verkaufen, um der neuen Steuerregelung zu entgehen.

Frankfurt am Main, 31. März 2008

Andreas Schüler
Vorstand

Ari E. Bizimis
Vorstand

5.1 KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER CFI FAIRPAY AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 01.01.2007 BIS ZUM 31.12.2007

TEuro	Erläuterungen	01.01.2007	01.01.2006
		bis 31.12.2007	bis 31.12.2006
Umsatzerlöse	(1)	10.500	15.641
Abgang Versicherungsverträge	(2)	-10.082	-15.025
Wertsteigerungen Versicherungsverträge	(3)	20.474	8.541
Sonstige betriebliche Erträge	(4)	345	79
Versicherungsprämien	(5)	-9.990	-4.398
Rohergebnis		11.247	4.838
Materialaufwand	(6)	-2	0
Personalaufwand	(7)	-1.365	-1.035
Abschreibungen	(12)	-151	-105
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(8)	-1.655	-927
Betriebsergebnis		8.074	2.771
Finanzerträge		0	2
Finanzaufwendungen		-9.824	-3.334
Finanzergebnis	(9)	-9.824	-3.332
Ergebnis vor Steuern		-1.750	-561
Steuern	(10)	518	224
Jahresergebnis		-1.232	-337
davon entfallen auf Minderheitsgesellschafter		-23	-1
davon entfallen auf Anteilseigner des Mutterunternehmens		-1.210	-336

Ergebnis je Aktie (in Euro)	Erläuterungen	01.01.2007	01.01.2006
		bis 31.12.2007	bis 31.12.2006
unverwässert	(11)	-0,51	-0,24
verwässert	(11)	-0,51	-0,24
Durchschnittliche im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)		2.382.368	1.401.382
Durchschnittliche im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)		2.394.768	1.413.782

5.2 KONZERN-BILANZ DER CFI FAIRPAY AG ZUM 31.12.2007

TEuro			
AKTIVA	Anhang	31.12.2007	31.12.2006
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	(12)	180	189
Sachanlagen	(12)	95	69
Latente Steuern	(13)	953	513
		1.229	771
Kurzfristige Vermögenswerte			
Forderungen aus Versicherungsverträgen	(14)	291.947	170.178
Andere Forderungen und Vermögenswerte	(15)	1.548	689
Zahlungsmittel		8.639	12.027
		302.134	182.894
Bilanzsumme		303.363	183.665

PASSIVA	Anhang	31.12.2007	31.12.2006
Eigenkapital			
	(16)		
Gezeichnetes Kapital		2.382	1.191
Kapitalrücklage		11.210	12.446
Ergebnisvortrag		-257	79
Auf die Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallende Ergebnisanteile		-1.210	-336
Eigene Anteile am Eigenkapital (Zwischensumme)		12.125	13.380
Minderheitenanteile am Eigenkapital		19	29
		12.144	13.409
Langfristige Schulden			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(17)	2.794	5.509
Latente Steuerverbindlichkeiten	(18)	55	70
		2.849	5.579
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(17)	286.929	163.036
Verbindlichkeiten aus dem Ankauf von Versicherungsverträgen	(19)	905	559
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(20)	209	107
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(21)	161	850
Kurzfristige Rückstellungen	(22)	165	125
		288.369	164.677
Bilanzsumme		303.363	183.665

5.3 KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG DER CFI FAIRPAY AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 01.01.2007 BIS ZUM 31.12.2007

Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital

TEuro	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Ergebnisvortrag und Periodenergebnis	Eigenkapital ohne Anteile Dritter	Minderheitenanteile	Summe Eigenkapital
Saldo 01.01.2007	1.191	12.446	-257	13.380	29	13.409
Erfolgsneutrale Veränderungen	0	-45	0	-45	0	-45
Periodenergebnis	0	0	-1.210	-1.210	-23	-1.232
Gesamtergebnis	1.191	12.401	-1.467	12.125	6	12.131
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	1.191	-1.191	0	0	0	0
Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen	0	0	0	0	0	0
Kapitalerhöhung durch Minderheiten	0	0	0	0	13	13
Bestand 31.12.2007	2.382	11.210	-1.467	12.125	19	12.144

Erfolgsneutrale Veränderungen des Eigenkapitals

	TEuro
Latente Steuerung auf Kapitalerhöhungskosten	-63
Aktionsoptionsprogramm 2006	18
	-45

Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital

TEuro	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Ergebnisvortrag und Periodenergebnis	Eigenkapital ohne Anteile Dritter	Minderheitenanteile	Summe Eigenkapital
Saldo 01.01.2006	100	950	79	1.129	0	1.129
Erfolgsneutrale Veränderungen	0	-413	0	-413	0	-413
Periodenergebnis	0	0	-336	-336	-1	-337
Gesamtergebnis	100	537	-257	380	-1	379
Kapitalerhöhungen aus Gesellschaftsmitteln	824	-824	0	0	0	0
Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen	267	12.733	0	13.000	0	13.000
Kapitalerhöhung durch Minderheiten	0	0	0	0	30	30
Bestand 31.12.2006	1.191	12.446	-257	13.380	29	13.409

Die CFI FAIRPAY AG hält an der YOULIP AG 69% der Kapital- und Stimmrechtsanteile und an der ONMATIC GmbH 50% der Kapital- und die Mehrheit der Stimmrechtsanteile, so dass Anteile von Minderheitsgesellschaftern im CFI FAIRPAY-Konzern bestehen.

Erläuterungen zur Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung der CFI FAIRPAY AG finden sich im Konzern-Anhang unter der Textziffer (16).

5.4 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG DER CFI FAIRPAY AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 01.01.2007 BIS ZUM 31.12.2007

	01.01.2007 bis 31.12.2007	01.01.2006 bis 31.12.2006
TEuro		
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Jahresfehlbetrag(-)/ -überschuss(+)	-1.232	-337
+Abschreibungen auf das Anlagevermögen	151	105
±Verluste(+)/Gewinne(-) aus der Veräußerung von Sachanlagen	0	0
±Zunahme(+)/Abnahme(-) von Rückstellungen	40	97
±Zinsaufwendungen(+)/Zinserträge(-) – saldiert	9.824	3.332
±Steueraufwand(+)/Steuerertrag(-)	-518	-224
+Aktionsoptionsprogramm 2006	18	5
-Erträge aus Kapitalkonsolidierung	0	0
Zwischensumme	8.283	2.978
Veränderungen des Vermögens und der Verbindlichkeiten nach Korrektur zahlungsunwirksamer Bestandteile		
Forderungen aus Versicherungsverträgen	-121.769	-130.046
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-37	0
Andere Forderungen und Vermögenswerte	-823	-637
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten / Langfristige Schulden	121.133	129.277
Verbindlichkeiten aus dem Ankauf von Versicherungsverträgen	345	503
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	102	-152
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	-688	768
Konsolidierungskreisveränderungen (Schuldenkonsolidierung)	0	0
Zwischensumme	-1.737	-287
-Gezahlte Zinsen	-9.779	-3.334
+Erhaltene Zinsen	0	2
-Gezahlte Ertragsteuern	0	0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-3.233	-641
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus Abgängen von		
- immateriellen Anlagewerten	0	0
- Sachanlagevermögen	0	0
Auszahlungen für Investitionen in		
- immaterielle Anlagewerte	-91	-227
- Sachanlagevermögen	-77	-85
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-168	-312
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen durch Minderheitsgesellschaften	13	30
Einzahlungen in das gezeichnete Kapital	0	267
Einzahlungen in die Kapitalrücklage	0	12.733
Auszahlungen für Kosten der Kapitalerhöhung	0	-707
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	13	12.323
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Summe der Cashflows)	-3.388	11.370
Veränderung des Finanzmittelfonds aufgrund von Konsolidierungskreisänderungen	0	0
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	12.027	657
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	8.639	12.027

FINANZMITTELFONDS

in Euro	31.12.2007	31.12.2006
Zahlungsmittel	8.639	12.027
Gesamt	8.639	12.027

Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung der CFI FAIRPAY AG finden sich im Konzern-Anhang unter der Ziffer 5.5.7.

5.5 Anhang zum Konzernabschluss der CFI FAIRPAY AG für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2007

5.5.1 Informationen zum Unternehmen

Die CFI FAIRPAY AG wurde durch notariellen Vertrag vom 11. August 2005 gegründet. Die Eintragung in das Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt am Main erfolgte unter dem Datum vom 19. Oktober 2005. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Frankfurt am Main, Börsenstraße 2-4. Das Geschäftsjahr der Gesellschaft entspricht dem Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, die Verwaltung und die Veräußerung von Kapitallebens- und Rentenversicherungen, fondsgebundenen Lebensversicherungen sowie von weiteren Versicherungstarifen, von Forderungen jeder Art, von Unternehmen und Beteiligungen und von sonstigen Vermögensgegenständen im In- und Ausland, die Vermittlung von versicherungsbesicherten Darlehen (Policendarlehen), die Vornahme von Arbitragegeschäften auf eigene Rechnung sowie die Konzipierung und Strukturierung von Vermögensanlageprodukten und die damit zusammenhängende Erbringung von Beratungsleistungen. Ausgeschlossen sind Tätigkeiten, die einem Erlaubnisvorbehalt nach dem Versicherungsaufsichtsgesetz oder nach dem Gesetz über das Kreditwesengesetz unterliegen.

Die CFI FAIRPAY AG ist oberstes Mutterunternehmen des CFI FAIRPAY-Konzerns.

Der vorliegende Konzernabschluss der CFI FAIRPAY AG für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2007 wurde am 31. März 2008 durch Beschluss des Vorstands zur Veröffentlichung freigegeben.

5.5.2 Vorschriften zur Rechnungslegung

Währung und Währungseinheit

Der vorliegende Konzernabschluss der CFI FAIRPAY AG zum 31. Dezember 2007 ist entsprechend § 315a Abs. 1 und 3 i.V.m.

§ 244 HGB nach kaufmännischer Rundung ohne Nachkommastellen in Tausend Euro (TEuro) aufgestellt. Aufgrund der Rundungen können sich rechnerische Differenzen ergeben.

Rechnungslegungsnormen

Der Konzernabschluss der CFI FAIRPAY AG wurde nach der Verordnung 1606/2002 der Europäischen Union in Übereinstimmung mit den Bestimmungen der „International Financial Reporting Standards“ (IFRSs) aufgestellt.

Die IFRSs umfassen neben den als IFRSs bezeichneten Standards auch die International Accounting Standards (IASs) sowie Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRICs) und des Standing Interpretations Committee (SICs).

Da die Voraussetzungen des § 315a Abs. 1 HGB für die Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach deutschem Handelsrecht erfüllt sind, wird zusätzlich kein Konzernabschluss nach deutschem Handelsrecht aufgestellt. Um die Gleichwertigkeit mit einem nach handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Konzernabschluss zu erreichen, werden alle Angaben und Erläuterungen im vorliegenden Konzernabschluss vorgenommen, die vom deutschen Handelsrecht verlangt werden und über die nach den IFRS notwendigen Angaben hinausgehen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde entsprechend dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Angewandte IFRSs, IASs, IFRICs und SICs

Die Zeitpunkte der Verabschiedung eines IFRSs oder IASs sowie eines IFRICs oder SICs durch das IASB, die Anerkennung durch die Europäische Kommission (Endorsement) und das In-Kraft-Treten der jeweiligen Bestimmung fallen regelmäßig auseinander. Die CFI FAIRPAY AG orientiert sich bei der Bilanzierung und Bewertung an den zum Zeitpunkt der Rechnungslegung am 31. Dezember 2007 von der Europäischen Kommission genehmigten Standards und Interpretationen.

Der Konzernabschluss 2007 basiert auf folgenden für die CFI FAIRPAY AG relevanten Standards (IFRSs und IASs) und Interpretationen (IFRICs und SICs):

IFRS 2	Aktienbasierte Vergütung
IFRS 3	Unternehmenszusammenschlüsse
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben
IAS 1	Darstellung des Abschlusses
IAS 7	Kapitalflussrechnungen
IAS 8	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehler
IAS 10	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
IAS 12	Ertragsteuern
IAS 14	Segmentberichterstattung
IAS 16	Sachanlagen
IAS 17	Leasingverhältnisse
IAS 18	Erträge
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer
IAS 21	Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse
IAS 23	Fremdkapitalkosten
IAS 24	Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen
IAS 27	Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen
IAS 30	Angaben im Abschluss von Banken und ähnlichen Finanzinstitutionen
IAS 32	Finanzinstrumente: Darstellung
IAS 33	Ergebnis je Aktie
IAS 36	Wertminderung von Vermögenswerten
IAS 37	Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen
IAS 38	Immaterielle Vermögenswerte
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung
IFRIC-1	Änderungen bestehender Rückstellungen für Entsorgungs-, Wiederherstellungs- und ähnliche Verpflichtungen
IFRIC-4	Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält
IFRIC-8	Anwendungsbereich von IFRS 2
IFRIC-9	Neubeurteilung eingebetteter Derivate
IFRIC-10	Zwischenberichterstattung und Wertminderung
SIC-12	Konsolidierung – Zweckgesellschaften
SIC-15	Operating-Leasingverhältnisse – Anreizvereinbarungen
SIC-21	Ertragsteuern – Realisierung von neubewerteten, nicht planmäßig abzuschreibenden Vermögenswerten
SIC-25	Ertragsteuern – Änderungen im Steuerstatus eines Unternehmens oder seiner Anteilseigner
SIC-27	Beurteilung des wirtschaftlichen Gehalts von Trans-

aktionen in der rechtlichen Form von Leasingverhältnissen

SIC-29	Angaben – Vereinbarung von Dienstleistungslizenzen
SIC-31	Erträge – Tausch von Werbeleistungen
SIC-32	Immaterielle Vermögenswerte – Websitekosten

5.5.3 Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der CFI FAIRPAY AG zum 31. Dezember 2007 werden neben der CFI FAIRPAY AG als Mutterunternehmen vier verbundene Unternehmen einbezogen. Bei den Konzernunternehmen handelt es sich ausschließlich um die folgenden inländischen Gesellschaften:

CFI FAIRPAY AG, Frankfurt am Main
 CFI Leben GmbH, Frankfurt am Main
 Verwaltungsgesellschaft CFI Life I GmbH,
 Frankfurt am Main
 YOULIP AG, Frankfurt am Main
 (bis 19. März 2008 Oberursel)
 ONMATIC GmbH, Frankfurt am Main

Die CFI FAIRPAY AG hält an der CFI Leben GmbH und an der Verwaltungsgesellschaft CFI Life I GmbH jeweils alle Kapital- und Stimmrechtsanteile. Die CFI FAIRPAY AG hält 69% der Kapital- und Stimmrechtsanteile an der YOULIP AG und 50% an der ONMATIC GmbH.

Die Verwaltungsgesellschaft CFI Life I GmbH ist Komplementärin der CFI Opportunity Life I GmbH & Co. KG. Sie ist am Kapital dieser Gesellschaft nicht beteiligt. Für die Übernahme der persönlichen Haftung sowie der Geschäftsführung erhält die Verwaltungsgesellschaft CFI Life I GmbH eine Vergütung. Die CFI Opportunity Life I GmbH & Co. KG, Bad Vilbel, wurde nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen, weil die Geschäftsführungsbefugnis nicht allein bei der Verwaltungsgesellschaft CFI Life I GmbH liegt. Da bei einer Gesamtbetrachtung weder die Kriterien des IAS 27.13 noch des SIC-12.10 einschlägig sind, wurde von einer Konsolidierung abgesehen.

Die ONMATIC GmbH wurde am 28. März 2007 mit einem Stammkapital in Höhe von 25.000 Euro gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienstleistungen im Internet, sowie alle damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen werden wie der Abschluss des Mutterunternehmens unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum Bilanzstichtag aufgestellt.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d.h. ab dem Zeitpunkt, zu dem der Konzern die Beherrschung über das Unternehmen erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch den Konzern nicht mehr besteht. Die Minderheitsanteile werden in der Konzernbilanz und im Konzernergebnis gesondert ausgewiesen.

Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung werden die Anschaffungskosten eines verbundenen Unternehmens mit dem Konzernanteil am Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs verrechnet. Dieses Eigenkapital ist der Unterschied zwischen den Vermögenswerten und Schulden des erworbenen Unternehmens, bewertet mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem anteiligen Neuberechneten Eigenkapital wird – sofern er auf der Aktivseite der Bilanz entsteht – als Geschäfts- oder Firmenwert unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird mindestens jährlich einem Wertminderungstest unterzogen. Entsteht der Unterschiedsbetrag auf der Passivseite der Bilanz, so werden die beizulegenden Zeitwerte der übernommenen Vermögenswerte und Schulden hinsichtlich Ansatz und Bewertung nochmals überprüft. Ein hiernach weiterhin verbleibender passivischer Unterschiedsbetrag wird sofort ertragswirksam im Periodenergebnis vereinnahmt (IFRS 3.56).

Als Anschaffungskosten für die Anteile an der CFI Leben GmbH gilt der Teil der Sacheinlage, der zwischen dem Gesellschafter und der CFI FAIRPAY AG als auf diese Beteiligung entfallender Anteil bestimmt wurde. Die Anschaffungskosten betragen damit 110 TEuro. Die auf gleiche Weise bestimmten Anschaffungskosten für die Anteile an der Verwaltungsgesellschaft CFI Life I GmbH betragen 20 TEuro. Die Anschaffungskosten der YOULIP AG betragen 70 TEuro und der ONMATIC GmbH 12,5 TEuro.

Alle aus konzerninternen Transaktionen mit konsolidierten Unternehmen resultierenden Forderungen und Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen sowie Zwischenergebnisse werden in voller Höhe eliminiert.

5.5.4 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Kategorisierung von Finanzinstrumenten

Gemäß IAS 39 sind alle finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten zum Zwecke der Folgebewertung einer Kategorie nach IAS 39 zuzuordnen. Die Zuordnung hat bereits beim erstmaligen Ansatz zu erfolgen, damit im weiteren Zeitablauf jederzeit eine Folgebewertung durchgeführt werden kann.

Die nachstehenden Erläuterungen geben eine Übersicht darüber, wie die Regelungen des IAS 39 durch den CFI FAIRPAY-Konzern umgesetzt wurden:

- **Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte/finanzielle Verbindlichkeiten (financial assets/financial liabilities as at fair value through profit or loss)**

a) **Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte/finanzielle Verbindlichkeiten (held-for-trading financial assets/liabilities)**

Den Subkategorien „zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte“ (held-for-trading financial assets) und „zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten“ (held-for-trading financial liabilities) werden alle finanziellen Vermögenswerte bzw. alle finanziellen Verbindlichkeiten zugeordnet, die zu Handelszwecken gehalten werden. Derivative Finanzinstrumente werden nach IAS 39 grundsätzlich als Handelsbestände klassifiziert.

Die Forderungen aus Versicherungsverträgen werden im Anschaffungszeitpunkt (Handelstag i.S.v. IAS.39 AG55) zunächst mit den Anschaffungskosten bilanziert. Die Folgebewertung zum jeweiligen Abschlussstichtag erfolgt zum beizulegenden Zeitwert (fair value). Der beizulegende Zeitwert wird hierbei für jede Versicherungspolice gesondert auf Basis eines Effektivzinsmodells gemäß IAS 39 ermittelt. Als Zinssatz wird der interne Zinsfuß der jeweiligen Versicherungspolice verwendet. Gewinne und Verluste aus dieser Bewertung der Forderungen aus Versicherungsverträgen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam im Posten „Wertsteigerungen Versicherungsverträge“ erfasst.

b) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete designierte finanzielle Vermögenswerte/finanzielle Verbindlichkeiten (financial assets/liabilities as at fair value through profit or loss)

Zum Abschlussstichtag werden weder finanzielle Vermögenswerte noch finanzielle Verbindlichkeiten, die in den Anwendungsbereich des IAS 39 fallen, den Subkategorien „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete designierte finanzielle Vermögenswerte“ (financial assets as at fair value through profit or loss) bzw. „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete designierte finanzielle Verbindlichkeiten“ (financial liabilities as at fair value through profit or loss) zugeordnet.

• **Bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte (held-to-maturity investments)**

Diese Kategorie des IAS 39 wird vom CFI FAIRPAY-Konzern nicht verwendet.

• **Kredite und Forderungen (loans and receivables)**

Dieser Kategorie werden Forderungen, die unmittelbar gegen den Schuldner begründet wurden, zugeordnet. Die erstmalige Bilanzierung erfolgt im Zeitpunkt, in dem die jeweilige Forderung begründet wird. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des zugrunde liegenden Effektivzinses.

Unter diese Kategorie fällt die in der Bilanz ausgewiesene Position andere Forderungen und Vermögenswerte.

• **Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available-for-sale financial assets)**

Diese Kategorie stellt die Residualgröße der finanziellen Vermögenswerte dar, die in keiner der vorgenannten Kategorien erfasst wurden.

Die erstmalige Bilanzierung von finanziellen Vermögenswerten dieser Kategorie erfolgt mit den jeweiligen Anschaffungskosten im Erwerbszeitpunkt. Die Folgebewertung erfolgt grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert (fair value). Das Bewertungsergebnis wird unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral in einem gesonderten Eigenkapitalposten (Neubewertungsrücklage) ausgewiesen. Bei der Veräußerung des finanziellen Vermögenswerts wird das in der Neubewertungsrücklage bilanzierte kumulierte Bewertungsergebnis aufgelöst und als realisiertes Ergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Falle einer dauerhaften Wertminderung unter die historischen Anschaffungskosten ist die Neubewertungsrücklage erfolgswirksam über die Gewinn- und Verlustrechnung aufzulösen.

Ist der beizulegende Zeitwert eines dieser Kategorie zugeordneten Vermögenswertes nicht verlässlich ermittelbar, erfolgt dessen Bewertung zu historischen Anschaffungskosten abzüglich eventuell erfasster Wertminderungen.

Der vorliegende Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 enthält keine finanziellen Vermögenswerte, die der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte“ zugeordnet wurden.

• **Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (other financial liabilities)**

Zu dieser Kategorie zählen alle finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht der Kategorie „zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten“ zugeordnet wurden. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des zugrunde liegenden Effektivzinses.

Die Voraussetzungen für die Abzinsung von finanziellen Verbindlichkeiten sind im CFI FAIRPAY-Konzern derzeit nicht gegeben, da die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten im Wesentlichen kurze Laufzeiten besitzen.

Unter diese Kategorie fallen die in der Bilanz ausgewiesenen Posten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus dem Ankauf von Versicherungsverträgen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten.

- **Eingebettete Derivate (embedded derivatives)**

Eingebettete Derivate sind Derivate, die Bestandteil eines hybriden Finanzinstruments und mit diesem untrennbar verbunden sind. Gemäß IAS 39 ist das eingebettete Derivat unter bestimmten Bedingungen vom originären Trägergeschäft zu trennen und separat wie ein freistehendes Derivat zum beizulegenden Zeitwert (fair value) zu bilanzieren und zu bewerten. Eine Trennungspflicht ist gegeben, wenn die Charakteristika und Risiken des eingebetteten Derivats nicht eng mit denen des Trägerkontrakts verbunden sind. In diesem Fall ist das eingebettete Derivat als Teil des Handelsbestandes anzusehen und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (fair value) zu bilanzieren, während die Bilanzierung und Bewertung des Trägerkontraktes den Vorschriften der einschlägigen Kategorie des Finanzinstruments folgt. Sind die Charakteristika und Risiken des eingebetteten Derivats jedoch eng mit denen des Trägerkontrakts verbunden, wird das eingebettete Derivat nicht abgetrennt und das hybride Finanzinstrument nach den allgemeinen Vorschriften bewertet.

Geschäftsvorfälle, die die Trennung eingebetteter Derivate von Trägergeschäften aufgrund von Wesentlichkeitsgründen verlangen, fallen im CFI FAIRPAY-Konzern nicht an.

- **Sicherungszusammenhänge (hedge accounting)**

Werden Derivate zur Absicherung von Risiken aus Nichthandelsgeschäften eingesetzt, lässt IAS 39 unter bestimmten

Bedingungen die Anwendung besonderer Regelungen zur Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen zu. Der CFI FAIRPAY-Konzern schließt grundsätzlich keine derivativen Finanzinstrumente ab. Sofern derivative Finanzinstrumente gehalten werden, dienen sie ausschließlich Sicherungszwecken (Hedging).

Gemäß IAS 39 darf Hedge-Accounting jedoch nur dann angewandt werden, wenn die Hedge-Beziehung alle in IAS 39.88 aufgeführten Anforderungen erfüllt. Im Rahmen der Strategie des CFI FAIRPAY-Konzerns erfüllen die abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente wirtschaftlich betrachtet wirksame Absicherungen, auch wenn die Anforderungen des IAS 39.88 nicht alle erfüllt werden. Den Marktwertänderungen der Derivate stehen nahezu kompensierende Marktwertänderungen aus den gesicherten Grundgeschäften gegenüber.

Die erstmalige Erfassung derivativer Finanzinstrumente erfolgt zum Handelstag (trade date) mit dem beizulegenden Zeitwert, der in der Regel den Anschaffungskosten entspricht. Transaktionskosten werden sofort aufwandswirksam erfasst. Die Folgebewertung erfolgt anhand der beizulegenden Zeitwerte zum jeweiligen Abschlussstichtag. Sofern sich beizulegende Zeitwerte nicht aus Marktpreisen ableiten lassen, erfolgt die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes anhand von Bewertungsmodellen. Der sich hierdurch ergebende beizulegende Zeitwert wird als Mark-to-Model-Preis bezeichnet.

Wertänderungen des beizulegenden Zeitwertes seit dem vorangegangenen Abschlussstichtag werden vollständig in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungsmittelzuflüsse aus dem jeweiligen Vermögenswert ausgelaufen sind. Die Ausbuchung erfolgt auch in den Fällen, in denen alle vertraglichen Rechte auf Zahlungsmittelzuflüsse und im Wesentlichen alle Chancen und Risiken aus einem finanziellen Vermögenswert auf einen Dritten übertragen werden.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt oder aus anderen Gründen nicht mehr zu erbringen ist.

Der vorliegende Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 enthält keine Sicherungszusammenhänge.

Immaterielle Vermögenswerte

Unter den immateriellen Vermögenswerten weisen wir erworbene oder in unserem Auftrag von Dritten erstellte Software aus. Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte bestehen zum 31. Dezember 2007 nicht.

Die Zugangsbewertung der immateriellen Vermögenswerte erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten im Anschaffungs- oder Herstellungszeitpunkt. Im Rahmen der Folgebewertung wird das cost model angewandt. Hierbei werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten auf die wirtschaftliche Nutzungsdauer verteilt und linear abgeschrieben. Die wirtschaftliche Nutzungsdauer immaterieller Vermögenswerte wird im CFI FAIRPAY-Konzern mit zwei bis fünf Jahren angenommen.

Zu jedem Abschlussstichtag wird die bisher angewandte Abschreibungsmethode und die Restnutzungsdauer überprüft. Bei Anzeichen für eine Wertminderung wird ein Wertminderungstest durchgeführt. Liegt der hiermit ermittelte beizulegende Zeitwert unter dem Buchwert des immateriellen Vermögenswertes, wird eine erfolgswirksame Abschreibung auf diesen Wertansatz vorgenommen.

Sachanlagen

Sachanlagen werden im Erwerbszeitpunkt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, vermindert – soweit es sich um abnutzbare Vermögenswerte handelt – um planmäßige, lineare Abschreibungen entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vorgenommen. Bei Wegfall der Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung werden Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstel-

lungskosten vorgenommen. Sachanlagen werden entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzung im CFI FAIRPAY-Konzern über zwei bis zehn Jahre linear abgeschrieben.

Anschaffungskosten von geringwertigen Sachanlagen (bis 410 Euro) werden aus Wesentlichkeitsgründen nicht aktiviert, sondern im Zeitpunkt der Anschaffung direkt im Periodenaufwand erfasst. Fremdkapitalkosten aus der Finanzierung von Sachanlagen werden, entsprechend der in IAS 32 dargestellten Benchmark-Methode, nicht aktiviert, sondern in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Maßnahmen zur Erhaltung von Sachanlagen werden in dem Geschäftsjahr als Aufwand erfasst, in dem sie entstanden sind.

Forderungen aus Versicherungsverträgen

Die Forderungen aus Versicherungsverträgen enthalten ausschließlich Forderungen gegenüber deutschen Versicherungsunternehmen. Versicherungsverträge, die von der CFI FAIRPAY AG angekauft werden, sind ausschließlich Kapitalversicherungen.

Die Bewertung dieser Versicherungsverträge erfolgt im Anschaffungszeitpunkt zu Anschaffungskosten. Im Rahmen der Folgebewertung erfolgt der Ansatz zum beizulegenden Zeitwert (fair value). Der beizulegende Zeitwert ergibt sich aus dem Rückkaufwert zum Bewertungsstichtag oder dem grundsätzlich höheren Wert ermittelt mit Hilfe eines Effektivzinsmodells. Hierbei wird für jede Versicherungspolice auf Basis eines Effektivzinsmodells gemäß IAS 39 eine Bewertung vorgenommen. Als Zinssatz wird der interne Zinsfuß der jeweiligen Versicherungspolice verwendet. Die bis zum Ablaufzeitpunkt einer Versicherungspolice entstehenden Wertsteigerungen werden hierdurch in Form von Annuitäten angesammelt.

Dem verwendeten Effektivzinsmodell liegt als Endwert die vom jeweiligen Versicherungsunternehmen angegebene Ablaufleistung zugrunde. Die Ablaufleistung enthält in der Regel eine Überschussbeteiligung. Da sich diese Überschussbeteiligung während der Laufzeit des Versicherungsvertrages verändern kann, erfolgt regelmäßig eine Neuberechnung der Annuitäten auf Basis des Effektivzinsmodells.

Die Überschussbeteiligung kann unter bestimmten, engen Voraussetzungen seitens des Versicherungsunternehmens herabgesetzt oder ganz gekündigt werden. Da hierdurch im Rahmen der Folgebewertung der Forderungen aus Versicherungsverträgen Wertminderungsrisiken bestehen, unterliegt die Entwicklung der Überschussbeteiligung einem besonderen Überwachungsprozess. Ergeben sich hieraus Anzeichen für eine Wertminderung oder -erhöhung, wird der Buchwert der Forderung entsprechend angepasst.

Zahlungsmittel

Die Zahlungsmittel des CFI FAIRPAY-Konzerns umfassen den Kassenbestand und die Guthaben bei Geschäftsbanken. Die Bestände sind zum Nennwert angesetzt.

Steueransprüche und Steuerverbindlichkeiten

- **Tatsächliche Steueransprüche und tatsächliche Steuerverbindlichkeiten**

Der Ansatz und die Bewertung von tatsächlichen Steueransprüchen und tatsächlichen Steuerverbindlichkeiten erfolgt gemäß IAS 12.

- **Latente Steueransprüche und latente Steuerverbindlichkeiten**

Der Ansatz und die Bewertung von latenten Steueransprüchen und latenten Steuerverbindlichkeiten (latente Steuern) erfolgt gemäß IAS 12.

Latente Steuern werden für alle temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen nach IFRSs und den jeweiligen Steuerbilanzansätzen sowie auf die sich aus der konzerneinheitlichen Bewertung und den Konsolidierungsmaßnahmen ergebenden Unterschiedsbeträge gebildet (bilanzorientierte Ermittlung von latenten Steuern).

Da die Konzeption der latenten Steuern auf der Darstellung zukünftiger Steueransprüche bzw. Steuerverbindlichkeiten beruht (Liability-Methode), erfolgt deren Berechnung mit den Steuersätzen, die zum Zeitpunkt des voraussichtlichen Ausgleichs der Differenzen erwartet werden.

Latente Steuern werden nach IAS 12 erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn der zugrunde liegende Sachverhalt erfolgswirksam verbucht wurde. Eine erfolgsneutrale Erfassung im Eigenkapital erfolgt, wenn die Differenz ebenfalls erfolgsneutral entstanden ist (IAS 12.61), wie es beispielsweise bei Neubewertungen von Finanzinstrumenten der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (available-for-sale financial assets) der Fall ist.

Latente Steueransprüche und latente Steuerverbindlichkeiten werden miteinander verrechnet, wenn sie sich auf dasselbe Steuersubjekt beziehen, dieselbe Steuerhoheit betreffen und ein einklagbares Recht zu ihrer Verrechnung besteht (IAS 12.74).

Rückstellungen

Rückstellungen werden entsprechend IAS 37 gebildet, wenn gegenüber Dritten eine rechtliche oder eine faktische Verpflichtung besteht, die aus zurückliegenden Transaktionen oder Ereignissen resultiert und die Inanspruchnahme wahrscheinlich sowie die Höhe der Inanspruchnahme verlässlich ermittelbar ist.

Für die Bewertung der Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten und für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften wird entsprechend IAS 37.36 ff. die bestmögliche Schätzung zugrunde gelegt.

Alle Rückstellungen unterliegen einer jährlichen Überprüfung hinsichtlich ihres Ansatzes und ihrer Bewertung. Ergeben sich hieraus neue Erkenntnisse, so erfolgt eine entsprechende Neufestsetzung.

Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Die Erfassung von Umsatzerlösen sowie sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt grundsätzlich dann, wenn die Leistung erbracht, die Höhe der Erträge zuverlässig ermittelbar ist und der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern wahrscheinlich zufließen wird. Wertsteigerungen werden erfasst, wenn sie realisiert sind, d. h. wenn sich auf Basis der Effektivzinsmethode ein höherer Wertansatz ergibt.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen.

Leasingverhältnisse

Ein Leasinggeschäft wird nach IAS 17 als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert, wenn es nicht im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Leasingnehmer überträgt. Demgegenüber liegt ein Finanzierungs-Leasingverhältnis vor, wenn im Wesentlichen alle Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen werden.

Es bestehen derzeit weder Operating- noch Finanzierungs-Leasingverhältnisse im CFI FAIRPAY-Konzern. Nutzungsüberlassungen erfolgen vielmehr in Form von Mietverträgen. Die Mietaufwendungen werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Währungsumrechnung

Die Darstellungswährung sowie die funktionale Währung der CFI FAIRPAY AG und deren Tochtergesellschaften ist der Euro (EUR).

Die Darstellungswährung ist die Währung, in der der Abschluss des bilanzierenden Unternehmens erstellt wird. Die funktionale Währung ist die Währung des primären wirtschaftlichen Umfeldes des bilanzierenden Unternehmens. Die Bestimmung der funktionalen Währung richtet sich nach der Währung, in der die vom Unternehmen getätigten Transaktionen überwiegend gezeichnet werden.

Bei den auf Fremdwährung lautenden monetären Vermögenswerten und Schulden sowie nicht monetären Posten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, erfolgt die Währungsumrechnung nach IAS 21 zum Kassakurs am Bilanzstichtag. Die Währungsumrechnung von monetären Vermögenswerten und Schulden erfolgt erfolgswirksam.

Aufrechnung

Verbindlichkeiten rechnen wir mit Forderungen auf, wenn diese gegenüber demselben Kontoinhaber bestehen, täglich fällig sind und mit dem Geschäftspartner vereinbart wurde, dass die Zins- und Provisionsberechnung so erfolgt, als ob nur ein einziges Konto bestünde.

5.5.5 Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Umsatzerlöse

	01.01.2007 bis 31.12.2007	01.01.2006 bis 31.12.2006
TEuro		
Erlöse Policenverwaltung	29	90
Erlöse aus Verkauf/Ablauf/Kündigung	10.453	15.551
Erlöse aus Dienstleistungen im Internet	18	0
Umsatzerlöse	10.500	15.641

In der CFI FAIRPAY AG und in der YOULIP AG sind keine Umsatzerlöse angefallen. Der Ankauf, die Bestandshaltung und der Verkauf von Kapitalversicherungspoliceen erfolgen durch die CFI Leben GmbH. Die dargestellten Umsatzerlöse resultieren insbesondere aus Leistungen der Versicherungsunternehmen aufgrund von Abläufen und Kündigungen von für eigene Rechnung gehaltenen Kapitalversicherungspoliceen. Im Geschäftsjahr 2006 betrafen die Umsatzerlöse insbesondere den Verkauf von Kapitalversicherungspoliceen an den geschlossenen Fonds CFI Opportunity Life I GmbH & Co. KG. Die Erlöse Policenverwaltung resultieren aus der Service- und Management-Leistung für den geschlossenen Fonds CFI Opportunity Life I GmbH & Co. KG. Die Erlöse aus Dienstleistungen im Internet sind bei der ONMATIC GmbH erwirtschaftet worden.

(2) Abgang Versicherungsverträge

	01.01.2007 bis 31.12.2007	01.01.2006 bis 31.12.2007
TEuro		
Abgang Versicherungsverträge	10.082	15.025

Den Erlösen aus Ablauf und Kündigung von Kapitalversicherungspoliceen stehen die Aufwendungen aus dem Abgang der Versicherungsverträge gegenüber.

(3) Wertsteigerungen Versicherungsverträge

	01.01.2007 bis 31.12.2007	01.01.2006 bis 31.12.2006
TEuro		
Wertsteigerungen	20.474	8.541

Da der CFI FAIRPAY-Konzern den Ankauf von Lebensversicherungen über die Tochtergesellschaft CFI Leben GmbH abwickelt und durch diese auch der Bestand an Kapitalversicherungen gehalten wird, fallen in der CFI FAIRPAY AG selbst keine Wertsteigerung aus Versicherungsverträgen an.

Die Buchwerte der Versicherungsverträge in der CFI Leben GmbH werden bis zu dem Wert erhöht, der sich aus dem Rückkaufswert zum Bewertungsstichtag oder dem grundsätzlich höheren Wert, der sich bei Aufzinsung des Kaufpreises und der geleisteten Versicherungsprämien mit der policeindividuellen Rendite zum Stichtag ergibt. Die policeindividuelle Rendite wird mittels der Effektivzinsmethode ermittelt.

(4) Sonstige betriebliche Erträge

	01.01.2007 bis 31.12.2007	01.01.2006 bis 31.12.2006
TEuro		
Erträge aus Zinsderivaten	231	72
Mieteinnahmen	51	0
Übrige	63	7
Sonstige betriebliche Erträge	345	79

Die Erträge aus Zinsderivaten betreffen im Jahr 2007 die Auflösung von Zinsderivaten; im Geschäftsjahr 2006 resultierten sie aus der Werterhöhung der beizulegenden Zeitwerte der Zinsderivate. Die Mieteinnahmen stammen aus einem Untermietvertrag und die übrigen betrieblichen Erträge resultieren im Wesentlichen aus Erträgen der Vermittlung von Policendarlehen und der Auflösung von Rückstellungen.

(5) Versicherungsprämien

Die während des Berichtszeitraums geleisteten Versicherungsprämien werden als Aufwendungen der Periode erfasst. Die Versicherungsprämien steigern in gleicher Höhe den Wert der Versicherungsverträge.

	01.01.2007 bis 31.12.2007	01.01.2006 bis 31.12.2006
TEuro		
Versicherungsprämien	9.990	4.398

(6) Materialaufwand

	01.01.2007 bis 31.12.2007	01.01.2006 bis 31.12.2006
TEuro		
Materialaufwand	2	0

Der Materialaufwand ist für die zur Erbringung der Internetdienstleistungen bezogenen Fremdleistungen in der ONMATIC GmbH angefallen.

(7) Personalaufwand

	01.01.2007 bis 31.12.2007	01.01.2006 bis 31.12.2006
TEuro		
Löhne und Gehälter	1.086	800
Soziale Abgaben	279	235
Personalaufwand	1.365	1.035

In den Löhnen und Gehältern ist der Aufwand für das Aktienoptionsprogramm enthalten. In den Sozialen Abgaben sind auch Aufwendungen für die Altersversorgung enthalten.

(8) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich aus den folgenden Posten zusammen:

	01.01.2007 bis 31.12.2007	01.01.2006 bis 31.12.2006
TEuro		
Abschluss- und Prüfungskosten	107	136
Buchführungskosten	34	30
Werbeaufwendungen	377	250
Rechts- und Beratungskosten	371	89
Raummiete	312	94
Reparatur- und Instandhaltung	124	77
Kommunikationsaufwendungen	77	41
Bürobedarf	28	29
Übrige	225	181
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.655	927

Die Abschluss- und Prüfungsaufwendungen enthalten an Honoraren für die Abschlussprüfer des Konzernabschlusses 58 TEuro für die Abschlussprüfung und 1 TEuro für sonstige Leistungen. Die Abschlussprüfer führten keine sonstigen Bestätigungs- oder Bewertungsarbeiten durch.

Die Werbeaufwendungen resultieren im Wesentlichen aus Messebesuchen, Anzeigenschaltungen, Leistungen der Werbeagentur, Aufwendungen fürs Onlinemarketing und Öffentlichkeitsarbeit.

(9) Finanzergebnis

	01.01.2007 bis 31.12.2007	01.01.2006 bis 31.12.2006
TEuro		
Finanzergebnis	-9.824	-3.332

Die Finanzaufwendungen stellen Zinsaufwendungen gegenüber einer Geschäftsbank dar und resultieren aus der Refinanzierung der angekauften Versicherungsverträge über Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

(10) Steuern

Als Steuern werden neben den laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auch der latente Steueraufwand/-ertrag ausgewiesen. Dieser ergibt sich aus der erfolgswirksamen Bildung von latenten Steuern aufgrund von Veränderungen bei den temporären Differenzen, der Entstehung oder Nutzung von Verlustvorträgen und durch die Wertanpassung von latenten Steueransprüchen bzw. latenten Steuerverbindlichkeiten sowie auch aus Steuersatzänderungen.

	01.01.2007 bis 31.12.2007	01.01.2006 bis 31.12.2006
TEuro		
Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1	-1
Latente Steueraufwendungen/-erträge		
aus temporären Differenzen	-822	-895
aus Verlustvorträgen und Steuergutschriften	1.340	1.120
Steuern	517	224

Auf das Jahresergebnis entfallende laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden nach den in den jeweiligen Rechtsordnungen geltenden Steuergesetzgebungen periodengerecht als Aufwand erfasst. Als Gesamtsteuersatz wird für den CFI FAIRPAY-Konzern 31,93 % für den Veranlagungszeitraum 2007 zugrunde gelegt. Dieser Gesamtsteuersatz ergibt sich aus folgenden ab dem Jahr 2008 anzuwendenden Steuersätzen: Körperschaftsteuer (15%), Solidaritätszuschlag (5,5 % von 15 % = 0,83 %), Gewerbesteuer (3,5 % x Hebesatz Frankfurt am Main 460 % = 16,1%). Zur Ermittlung des erwarteten Steuerertrags wurde der Gesamtsteuersatz mit dem Ergebnis vor Steuern multipliziert.

	01.01.2007 bis 31.12.2007	01.01.2006 bis 31.12.2006
TEuro		
Ergebnis vor Steuern (nach IFRSs)	-1.750	-561
Gesamtsteuersatz	31,93%	40,86%
Erwarteter Steuerertrag(+)/Steueraufwand(-)	559	229
Mehrsteuern wegen nicht abziehbarer Aufwendungen	-2	-3
Steuereffekte aus ergebniswirksamen Buchungen gegen das IFRS-Eigenkapital	-6	-2
Steuereffekte aus Steuersatzänderungen	-34	0
Ausgewiesener Steuerertrag (+)/ Steueraufwand (-)	517	224

(11) Ergebnis je Aktie

Der Ermittlung des Ergebnisses je Aktie liegt der den Stammaktionären zuzurechnende Jahresüberschuss zugrunde, der mit der durchschnittlich gewichteten Anzahl der während der Periode ausgegebenen Stammaktien ins Verhältnis gesetzt wurde. Die durchschnittlich gewichtete Anzahl der während der Berichtsperiode ausgegebenen Stammaktien wird durch die zum 04. Juli 2007 durchgeführte Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln (Aktiensplit) entsprechend beeinflusst. Aufgrund des Aktiensplits wurde die Anzahl der durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien und das Ergebnis je Aktie für 2006 rückwirkend angepasst. Die durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien (verwässert) erhöhen sich aufgrund des Aktienoptionsplan 2006 um 12.400 Stück.

5.5.6 Angaben zur Konzern-Bilanz

12) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2007 stellt sich wie folgt dar:

Anlagespiegel

TEuro	IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE	SACHANLAGEN
Anschaffungskosten		
Stand 01.01.2007	240	126
Zugänge	91	77
Konsolidierungskreisveränderungen	0	0
Umbuchungen	0	0
Abgänge	0	0
Stand 31.12.2007	331	203
Abschreibungen		
Stand 01.01.2007	51	57
Planmäßige Abschreibungen im Geschäftsjahr	100	51
Wertminderungen	0	0
Zuschreibungen im Geschäftsjahr	0	0
Konsolidierungskreisveränderungen	0	0
Umbuchungen	0	0
Abgänge	0	0
Stand 31.12.2007	151	108
Buchwerte		
Stand 31.12.2007	180	95
Stand 31.12.2006	189	69

Bei den immateriellen Vermögenswerten handelt es sich um entgeltlich von Dritten erworbene oder auf Grundlage eines Werkvertrags erstellte Software. Die Sachanlagen stellen ausschließlich Betriebs- und Geschäftsausstattung dar.

Die planmäßigen Abschreibungen des Geschäftsjahres für immaterielle Vermögenswerte und für Sachanlagen wurden für den Ausweis in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst.

13) Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

TEuro	
Aktive latente Steuern aus Kosten Börsengang	226
Aktive latente Steuern aus temporären Differenzen	44
Aktive latente Steuern aus steuerlichen Verlustvorträgen	2.460
Zwischensumme	2.730
abzüglich passive latente Steuern aus temporären Differenzen (Verrechnung nach IAS 12 Nr. 74 aufgrund Organschaft)	-1.777
Summe	953

Die verrechneten passiven latenten Steuern aus temporären Differenzen resultieren aus der abweichenden Folgebewertung der Forderungen aus Versicherungsverträgen nach deutschem Recht und nach den IFRSs.

14) Forderungen aus Versicherungsverträgen

Die Forderungen aus Versicherungsverträgen resultieren aus dem Ankauf von Kapitalversicherungspolice. Der ausgewiesene Buchwert entspricht dem beizulegenden Zeitwert (fair value) aller vom CFI FAIRPAY-Konzern angekauften und zum Bilanzstichtag noch im Bestand befindlichen Versicherungsverträge.

Versicherungsverträge besitzen individuelle Restlaufzeiten. Sofern die Versicherungsverträge nicht weiterverkauft werden, entstehen erst zum Fälligkeitszeitpunkt eines jeden Versicherungsvertrags Zahlungsmittelzuflüsse (Cashflows). Die folgende Übersicht gliedert den zum 31. Dezember 2007 ausgewiesenen Vertragsbestand nach Restlaufzeiten. Als Restlaufzeit wird dabei die Zeitspanne zwischen dem Bilanzstichtag und dem Zeitpunkt der vertraglichen Fälligkeit der Forderung verstanden. Bei Forderungen, die in Teilbeträgen fällig werden, wird die Restlaufzeit für jeden einzelnen Teilbetrag angesetzt.

TEuro	bis ein Jahr	1 – 2 Jahre	2 – 3 Jahre	3 – 4 Jahre	4 – 5 Jahre	über fünf Jahre	Gesamt
Forderungen aus Versicherungsverträgen	18.983	19.893	21.661	20.675	13.502	197.233	291.947

Unabhängig von diesen Restlaufzeiten werden die Forderungen aus Versicherungsverträgen vollständig den kurzfristigen Vermögenswerten zugeordnet, da der CFI FAIRPAY-Konzern die Versicherungsverträge im Rahmen seines regulären Geschäftszyklus vor Endfälligkeit des zugrunde liegenden Versicherungsvertrages verwerten und hieraus Zahlungsmittelzuflüsse generieren wird. Die tabellarisch dargestellten Zahlungsmittelzuflüsse entsprechen daher nicht den durch das Geschäftsmodell des CFI FAIRPAY-Konzerns generierten Zahlungsmittelzuflüssen, da letztere zeitlich früher erfolgen.

Auf das Portfolio aus Versicherungsverträgen waren zum 31. Dezember 2007 weder eine Einzel- noch eine Pauschalwertberichtigung vorzunehmen.

Die Forderungen aus Versicherungsverträgen sind in Höhe der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sicherungsweise hinsichtlich der aus den Versicherungsverträgen ableitbaren Ansprüche abgetreten.

15) Andere Forderungen und Vermögenswerte

Die sonstigen Forderungen enthalten im Wesentlichen Forderungen aus Kapitalertragsteuer und die Gebühr für die Verwaltung des Fonds CFI Opportunity Life I GmbH & Co. KG.

(16) Eigenkapital

TEuro	31.12.2007	31.12.2006
Gezeichnetes Kapital	2.382	1.191
Kapitalrücklage	11.210	12.446
Bilanzgewinn(+)/Bilanzverlust(-)	-1.467	-257
Minderheitenanteile	19	29
Eigenkapital	12.144	13.409

Das Grundkapital ist voll eingezahlt und in 2.382.368 auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt. Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 04. Juli 2007 wurde das Grundkapital der Gesellschaft von 1.191.184 Euro um 1.191.184 Euro auf 2.382.368 Euro erhöht durch teilweise Umwandlung der in der Bilanz zum 31. Dezember 2006 unter Kapitalrücklage ausgewiesenen Kapitalrücklage in Grundkapital, und zwar in Höhe von 1.191.184 Euro. Die Kapitalerhöhung erfolgte durch Ausgabe von 1.191.184 auf den Inhaber lautenden neuen Stückaktien. Die Kapitalrücklage wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 04. Juli 2007 in Höhe von 1.191.184 Euro in Grundkapital umgewandelt. Die Kapitalrücklage verminderte sich dadurch von 12.446.040 Euro um 1.191.184 Euro auf 11.254.856 Euro. Darüber hinaus wurde aufgrund des für die Mitarbeiter eingeführten Aktienoptionsplans ein Betrag von 17.888 Euro der Kapitalrücklage zugeführt, die sich dadurch auf 11.272.744 Euro erhöhte. Weiterhin wurden die im Zusammenhang mit den Kosten des Börsengangs gebildeten aktiven latenten Steuern aufgrund der Änderung des Steuersatzes angepasst und die Kapitalrücklage dadurch um 63.176 Euro auf 11.209.568 Euro gemindert.

Zur Einführung des Aktienoptionsplans hat die Hauptversammlung am 01. August 2006 einen Beschluss über die Schaffung eines bedingten Kapitals in Höhe von 94.118 Euro gefasst (§§ 192 ff. AktG). Ebenfalls mit Beschluss der Hauptversammlung vom 01. August 2006 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 31. Juli 2011 einmal oder mehrmals durch Ausgabe von neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen um einen Betrag von bis zu insgesamt 470.592 Euro zu erhöhen (genehmigtes Kapital gem. §§ 202 ff. AktG).

Zum 31. Dezember 2007 besteht ein bedingtes Kapital (§§ 192 ff. AktG) und ein genehmigtes Kapital (§§ 202 ff. AktG).

Der Anteilsbesitz zum 31. Dezember 2007 stellt sich wie folgt dar:

Anteilseigner (Anteil in %)	31.12.2007	31.12.2006
Concord-Konzern, Frankfurt am Main	37,1	35,6
Vorstand/Gründungsmitglieder der CFI FAIRPAY AG	32,7	30,4
Andere Gründungsmitglieder der CFI FAIRPAY AG	3,4	3,4
Aufsichtsrat	6,9	2,9
Übrige	19,9	29,7
Gesamt	100,0	100,0

Die Großaktionäre üben weder einzeln noch gemeinsam einen beherrschenden Einfluss oder eine gemeinsame Führung gegenüber der CFI FAIRPAY AG aus. Die CFI FAIRPAY AG ist daher als eine von den Großaktionären unabhängige Aktiengesellschaft anzusehen.

Die Grundlage für das Kapitalmanagement stellt das eingesetzte Eigenkapital dar. Das Hauptziel des Kapitalmanagements ist ein positives Jahresergebnis zu erreichen um den Verzinsungsanspruch der Eigenkapitalgeber zu erfüllen. Der Verzinsungsanspruch auf das Eigenkapital, und damit der Kapitalkostensatz, wird aus den Mindestrenditen abgeleitet, die Anleger für ihr investiertes Kapital erwarten. Erläuterungen zu den weiteren Zielen und der Strategie der CFI FAIRPAY AG finden sich im Lagebericht unter dem Punkt 4.3. Ziele und Strategie.

(17) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Sämtliche Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen gegenüber einem inländischen Finanzinstitut. Die Kreditvolumina dienen der Refinanzierung des Ankaufs von Kapitalversicherungen. Die Kreditverträge sehen vor, dass im Falle der Verwertung (Verkauf, Ablauf und Kündigung) eines Versicherungsvertrages durch den CFI FAIRPAY-Konzern die Kreditinanspruchnahme für den jeweiligen Versicherungsvertrag zurückzuführen ist.

Da die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten somit direkt vom Bestand der Forderungen aus Versicherungsverträgen abhängen und letztere als kurzfristige Vermögenswerte klassifiziert werden, erfolgt die Klassifizierung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Wesentlichen entsprechend.

Unabhängig hiervon stellen sich die vertraglich vereinbarten Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wie folgt dar:

TEuro	bis ein Jahr	1 – 2 Jahre	2 – 3 Jahre	3 – 4 Jahre	4 – 5 Jahre	über fünf Jahre	Gesamt
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	286.929	2.794	0	0	0	0	289.723

Die Verzinsung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erfolgt zu einem Interbanken-Zinssatz zuzüglich einer Marge. Zusätzlich zum Zins erhält das finanzierende Kreditinstitut eine Festvergütung als Gegenleistung für die Einräumung der Kontokorrentlinie. Der für die Kontokorrentkreditinanspruchnahme zu entrichtende Zinssatz unterliegt einem täglichen Zinsanpassungsrecht seitens des finanzierenden Kreditinstitutes aufgrund der Zinsentwicklung am Geld- und Kapitalmarkt bzw. einer veränderten Bonitätseinschätzung betreffend der CFI Leben GmbH. Zusätzlich kann sich die Festvergütung für das finanzierende Kreditinstitut um eine erfolgsabhängige Komponente erhöhen.

Die Ansprüche aus den finanzierten Kapitalversicherungen sind als Sicherheit an das finanzierende Kreditinstitut abgetreten.

(18) Latente Steuerverbindlichkeiten

Die latenten Steuerverpflichtungen resultieren aus der abweichenden Folgebewertung der Forderungen aus Versicherungsverträgen nach deutschem Steuerrecht und nach den IFRSs. Der Berechnung wurde ein Gesamtsteuersatz in Höhe von 31,93% zugrunde gelegt.

Die latenten Steuerverbindlichkeiten aus der abweichenden Folgebewertung sind auf Ebene des Tochterunternehmens CFI Leben GmbH im Geschäftsjahr 2005 entstanden und wurden im Zuge der Konsolidierungskreisveränderung in den Konzernabschluss der CFI FAIRPAY AG übernommen. Zu einem korrespondierenden latenten Steueraufwand in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung kam es daher nicht.

19) Verbindlichkeiten aus dem Ankauf von Versicherungsverträgen

Die Verbindlichkeiten aus dem Ankauf von Versicherungsverträgen resultieren aus Ankaufverträgen, bei denen die Ankaufsvoraussetzungen erfüllt sind und noch ein Teil der Gegenleistung zu zahlen ist sowie aus Beiträgen und Provisionen, die auf das Geschäft 2007 entfallen.

20) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultieren im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten aus Miete, aus Bankleistungen sowie aus Rechts- und Beratungskosten.

21) Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten bestehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten Lohn und Gehalt und Lohn- und Kirchensteuer.

22) Kurzfristige Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden für voraussichtliche Abschluss- und Prüfungskosten für den Einzel- und Konzernabschluss, für noch ausstehenden Urlaub, für Berufsgenossenschaft, für Hauptversammlung und für ausstehende Rechnungen gebildet. Sämtliche Rückstellungen werden im Folgejahr 2008 in Anspruch zu nehmen sein.

Die Entwicklung der kurzfristigen Rückstellungen während des Geschäftsjahres vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2007 stellt sich wie folgt dar:

TEuro	Rückstellung für Abschluss- und Prüfungsaufwendungen	Personalbezogene Rückstellungen	Übrige kurzfristige Rückstellungen	Gesamt
Stand zum 01.01.2007	79	25	21	125
Verbrauch	62	25	20	107
Auflösung	17	0	1	18
Zuführung	82	31	52	165
Stand 31.12.2007	82	31	52	165

5.5.7 Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Konzern-Kapitalflussrechnung der CFI FAIRPAY AG wurde nach den Vorschriften des IAS 7 erstellt.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wurde nach der so genannten indirekten Methode ausgehend vom Jahresergebnis der Berichtsperiode ermittelt. Der Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit stieg auf 3.233 TEuro (Vorjahr 641 TEuro), insbesondere aufgrund des erhöhten Finanzaufwands im Zusammenhang mit dem gestiegenen Bestand an Versicherungsverträgen. Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit verringerte sich im Berichtsjahr von 312 TEuro im Vorjahr auf 168 TEuro, im Wesentlichen aufgrund der verminderten Investitionen in die proprietäre Software.

Die Erhöhung des Cashflows aus der Investitionstätigkeit durch Einzahlungen der Minderheitsgesellschafter in Höhe von 13 TEuro ist in der Kapitalflussrechnung dargestellt. Die Kapitalerhöhungen im vorigen Geschäftsjahr bewirkten einen hohen Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit von 12.293 TEuro.

5.5.8 Segmentberichterstattung

Der CFI FAIRPAY-Konzern war während des Geschäftsjahres vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2007 ausschließlich im deutschen Markt und für inländische Kunden tätig. Da durch eine Segmentberichterstattung nach geographischen Regionen (sekundäres Berichtsformat) hier keine zusätzlichen über die im vorliegenden Konzernabschluss schon enthaltenen Informationen vermittelt werden können, wurde auch auf die Segmentberichterstattung nach geographischen Regionen verzichtet.

Von einer Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten (primäres Berichtsformat) wird abgesehen, weil der CFI FAIRPAY-Konzern im Wesentlichen nur in einem Geschäftsfeld tätig war: im Ankauf, Verkauf und der Verwaltung von deutschen Kapitalversicherungen sowie der Beleihung von deutschen und britischen Policen.

5.5.9 Angaben zu Finanzinstrumenten

Beizulegender Zeitwert (fair value) von Finanzinstrumenten

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der bei dem einen Vertragspartner einen Vermögenswert und bei dem anderen Vertragspartner eine Verbindlichkeit oder ein Eigenkapitalinstrument begründet. Als beizulegender Zeitwert wird der Betrag bezeichnet, zu dem ein Finanzinstrument zwischen sachkundigen und vertragswilligen Parteien zu marktgerechten Bedingungen gehandelt werden kann.

Der beizulegende Zeitwert wird beim CFI FAIRPAY-Konzern unter Anwendung marktüblicher Verfahren und unter Zugrundelegung instrumentenspezifischer Marktparameter ermittelt.

Die Buchwerte entsprechen den beizulegenden Zeitwerten sämtlicher im Konzernabschluss der CFI FAIRPAY AG angesetzter Finanzinstrumente.

Der beizulegende Zeitwert und Buchwert der Finanzinstrumente stellt sich wie folgt dar:

TEuro	Beizulegender Zeitwert und Buchwert zum 31.12.2007	Beizulegender Zeitwert und Buchwert zum 31.12.2006
Aktiva		
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	291.947	170.178
Kredite und Forderungen	1.548	689
Passiva		
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	290.998	169.260
Sicherungszusammenhänge	0	801

Restlaufzeitengliederung

Die Restlaufzeitengliederung ist bei der Erläuterung zu den betreffenden Finanzinstrumenten angegeben.

Finanzrisikomanagement

a) Kreditrisiken

Das Kreditrisiko stellt das finanzielle Risiko dar, dass ein Vertragspartner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt. Grundsätzlich besteht das Risiko, dass Versicherungsunternehmen ihren Verpflichtungen aus einem Versicherungsvertrag nicht nachkommen können. Aufgrund der vielfältigen auch aufsichtsrechtlichen Sicherungsmaßnahmen – insbesondere für den Bereich der Kapitalversicherungen – ist jedoch das Ausfallrisiko als gering zu bewerten. Da wir zudem auch hinsichtlich der von uns angekauften Kapitalversicherungen auf ein ausgewogenes Portfolio an Versicherungsunternehmen achten, minimieren wir dieses Risiko zusätzlich. Das maximale Ausfallrisiko der Forderungen aus Versicherungsverträgen beträgt 291.947 TEuro. Es wurde der Buchwert als Äquivalent für das maximale Ausfallrisiko herangezogen.

Die anderen Forderungen und Vermögenswerte beinhalten eine Forderung aus Lieferung und Leistung gegenüber der CFI Opportunity Life I GmbH & Co. KG. Das maximale Ausfallrisiko beträgt 29 TEuro.

b) Marktrisiken

Marktrisiken resultieren aus der Veränderung von Marktpreisen. Diese führen dazu, dass der beizulegende Zeitwert oder die Zahlungsströme der Finanzinstrumente schwanken. Marktrisiken unterteilen sich in Zinsrisiken, Währungsrisiken und andere Preisrisiken.

Zinsrisiken

Der CFI FAIRPAY-Konzern finanziert die Policenankäufe weitestgehend durch die Aufnahme von Fremdkapital. Die für unser Unternehmen relevante Finanzierungsbasis (Tagesgeld) ist in 2007 von 3,6% auf 4,0 % gestiegen. Der Zinsaufwand aus der Refinanzierung des Ankaufs von Policen liegt weiterhin unter der Rendite aus den Policen, so dass wir aus dem Eigenbestand eine positive Marge erzielen. Um eine negative Marge zu vermeiden, haben wir die Möglichkeit, die Policenbestände vorher zu stornieren bzw. zu verkaufen. Ein weiteres Instrument zur Absicherung der Zinsrisiken besteht im Abschluss von Zinssicherungsgeschäften im Derivatemarkt. Der für die Kreditinanspruchnahme zu entrichtende Zinssatz unterliegt einem täglichen Zinsanpassungsrecht seitens des finanzierenden Kreditinstitutes aufgrund der Zinsentwicklung am Geld- und Kapitalmarkt bzw. einer veränderten Bonitätseinschätzung betreffend der CFI Leben GmbH.

Währungsrisiken

Der CFI FAIRPAY-Konzern ist keinen Währungsrisiken ausgesetzt, sämtliche GuV- und Bilanzpositionen lauten auf Euro.

c) Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht in ausreichendem Maß erfüllen kann. Die konzernweite Liquiditätslage ist stabil. Die Restlaufzeitengliederung ist bei der Erläuterung zu den betreffenden Finanzinstrumenten angegeben. Die Cashflows aus den vereinbarten Fälligkeitsterminen entsprechen der Restlaufzeitengliederung, die bei der Erläuterung zu den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten angegeben sind. Die CFI FAIRPAY AG ist im Gespräch mit weiteren Finanzierungspartnern und hat in diesem Zusammenhang im Februar 2008 eine Vorratsgesellschaft, die zukünftige CFI Leben II GmbH, erworben. Das Risikomanagementsystem in Bezug auf Finanzinstrumente wird im Lagebericht unter dem Punkt 4.9.1 Risiko- und Chancenmanagementsystem erläutert.

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

Im Folgenden ist das Ergebnis nach Bewertungskategorien für das Geschäftsjahr 2007 dargestellt:

TEuro	aus der Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert	aus Zinsen	aus Abgang	Nettoergebnis 2007
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	10.484	0	418	10.902
Kredite und Forderungen	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	-9.824	0	-9.824
Sicherungszusammenhänge	0	0	231	231

Im Folgenden ist das Ergebnis nach Bewertungskategorien für das Vorjahr dargestellt:

TEuro	aus der Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert	aus Zinsen	aus Abgang	Nettoergebnis 2006
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	4.143	0	616	4.759
Kredite und Forderungen	0	2	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	-3.334	0	-3.334
Sicherungszusammenhänge	72	0	0	72

Sensitivitätsanalyse

Der CFI FAIRPAY-Konzern ist nur Zinsrisiken ausgesetzt. Für das Zinsrisiko wird durch eine Sensitivitätsanalyse eine Änderung der Marktzinssätze auf die Zinserträge und -aufwendungen dargestellt.

Wenn das Zinsniveau 2007 um 50 Basispunkte höher gewesen wäre, dann wären die Zinsaufwendungen um 1.156 TEuro auf 10.980 TEuro gestiegen. Wenn das Zinsniveau 2007 um 50 Basispunkte niedriger gewesen wäre, dann wären die Zinsaufwendungen um 1.156 TEuro auf 8.668 TEuro gefallen. Zinserträge sind im CFI FAIRPAY-Konzern nicht angefallen. Entsprechend der Veränderung der Zinsaufwendungen wären dann das Jahresergebnis und somit auch das Eigenkapital höher oder niedriger ausgefallen. Mögliche Zinssicherungsgeschäfte bleiben bei dieser Analyse außen vor.

5.5.10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**Erwerb einer neuen Gesellschaft**

Die CFI FAIRPAY AG bemüht sich derzeit um weitere Finanzierungspartner und hat in diesem Zusammenhang im Februar 2008 eine Vorratsgesellschaft, die zukünftige CFI Leben II GmbH, erworben.

Zinsderivate

Im ersten Halbjahr 2008 hat der CFI FAIRPAY-Konzern Zinssicherungsgeschäfte vorgenommen und dabei Zinsderivate abgeschlossen und wieder aufgelöst.

5.5.11 Sonstige Erläuterungen

Sonstige Verpflichtungen

Der CFI FAIRPAY-Konzern ist durch Vertrag vom 10. November 2006 einen Mietvertrag für Geschäftsräumlichkeiten und einen Parkplatz in Frankfurt am Main, Börsenstr. 2 - 4 eingegangen. Der Mietvertrag wurde für eine Laufzeit vom 01. Februar 2007 bis zum 29. Februar 2012 geschlossen.

Es bestehen zudem drei Mietverträge über insgesamt drei PKW-Stellplätze mit einer unbefristeten Laufzeit.

Die finanziellen Verpflichtungen aus den vorgenannten Verträgen summieren sich auf 1,1 Mio. Euro.

Außerbilanzielle Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2007 bestehen keine außerbilanziellen Verpflichtungen.

Veröffentlichungspflicht

Die CFI Leben GmbH wird als Tochterunternehmen der CFI FAIRPAY AG in den CFI FAIRPAY-Konzernabschluss einbezogen. Aufgrund des Gewinnabführungsvertrags zwischen der CFI FAIRPAY AG und der CFI Leben GmbH, wird die CFI Leben GmbH von der Pflicht zur Prüfung und Offenlegung ihres Jahresabschlusses nach § 264 Abs. 3 HGB befreit. Die Gesellschafter der CFI Leben GmbH haben der Befreiung zugestimmt und der Beschluss wurde zur Offenlegung beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht.

Beschäftigte (Durchschnitt)

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahrs beschäftigten Arbeitnehmer betrug einschließlich der beiden Vorstände 25.

Aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente Aktienoptionsplan 2006

Der CFI FAIRPAY-Konzern legte am 14. September 2006 erstmals einen Aktienoptionsplan (Aktienoptionsplan 2006) auf. Basisinstrument der Optionen ist die Aktie der CFI FAIRPAY AG, Frankfurt am Main. Jede Option berechtigt zum Bezug einer Aktie der CFI FAIRPAY AG. Die Laufzeit der Aktienoptionen beträgt jeweils maximal vier Jahre. Zur Bedienung des Aktienoptionsplans 2006 wurde ein bedingtes Kapital in Höhe von 94.118 Euro geschaffen.

Die Ausübung der Aktienoptionen ist an folgende Bedingungen (vesting conditions) geknüpft: Die Hälfte der von einem Mitarbeiter gezeichneten Aktienoptionen kann erstmals nach Ablauf von zwei Jahren (vesting periode) ausgeübt werden, wobei der Aktienkurs der CFI FAIRPAY AG seit dem Tag der Optionsgewährung (grant date) um mindestens 30 % angestiegen sein muss. Die andere Hälfte der von einem Mitarbeiter gezeichneten Aktienoptionen kann erstmals nach Ablauf von drei Jahren (vesting periode) ausgeübt werden. Auch diese Tranche ist nur dann ausübbar, wenn der Aktienkurs der CFI FAIRPAY AG seit dem Tag der Optionsgewährung (grant date) um mindestens 30 % angestiegen ist.

Die auf Basis des Aktienoptionsplans 2006 an Mitarbeiter des CFI FAIRPAY-Konzerns ausgegebenen Aktienoptionen sind nicht übertragbar. Ein Barausgleich ist nicht vorgesehen. Im Fall des Ausscheidens aus dem CFI FAIRPAY-Konzern verfallen die gezeichneten, aber bisher noch nicht ausgeübten Aktienoptionen des jeweiligen Mitarbeiters. Aktienoptionen können auf der Basis des Aktienoptionsplans 2006 letztmalig zum 31. Dezember 2011 gewährt werden.

Zum 14. September 2006 wurden durch Mitarbeiter des CFI FAIRPAY-Konzerns 6.200 Aktienoptionen gezeichnet. Um eine Verwässerung zu vermeiden, wurden die Bezugsrechte gemäß § 216 Abs. 3 AktG automatisch an die erfolgte Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln angepasst. Aufgrund von Mitarbeiterfluktuationen sind 600 Aktienoptionen verfallen. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2007 lag die Anzahl der gezeichneten Aktienoptionen somit bei 11.800.

Der beizulegende Zeitwert der gewährten Aktienoptionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente wurde zum Zeitpunkt der Gewährung (grant date) mittels eines Binominalmodells und unter Berücksichtigung der Bedingungen, zu denen die Aktienoptionen gewährt wurden, berechnet. Der kumulierte beizulegende Zeitwert aller 6.200 Aktienoptionen im Zeitpunkt der Gewährung lag bei 42.931 Euro. Dieser beizulegende Zeitwert ist – hälftig aufgeteilt – über zwei respektive drei Jahre ab dem Zeitpunkt der Gewährung der Aktienoptionen aufwandswirksam der Kapitalrücklage des CFI FAIRPAY-Konzerns zuzuführen.

Die im Jahr 2006 in das Binominalmodell eingeflossenen Parameter sind nachfolgend aufgeführt:

Aktienoptionsplan	2006
Erwartete Volatilität per anno (%)	36,94
Risikoloser Zinssatz per anno (%)	4,00
Laufzeit der Aktienoption (Jahre)	4,0
Erwartete durchschnittliche Dauer bis zur Ausübung (Jahre)	2,5
Aktienkurs im Zeitpunkt der Gewährung (EUR)	21,25
Erwartete Mitarbeiterfluktuation per anno (%)	3,00
Ausübungspreis (EUR)	21,25
Mindestkurs im Ausübungszeitpunkt (EUR)	27,63

Die erwartete Volatilität wurde aus Kursentwicklungen von börsennotierten Unternehmen mit zum CFI FAIRPAY-Konzern vergleichbaren Geschäftsmodellen abgeleitet.

Der Aktienkurs im Zeitpunkt der Gewährung der Aktienoptionen wurde mangels Börsennotierung der CFI FAIRPAY AG aus dem Börsengang vorausgegangenen Kapitalmaßnahmen abgeleitet.

Um im Vergleich zur der Situation vor dem Aktiensplitt eine identische Situation zu erhalten, wurden „Ausübungspreis“ und „Mindestkurs im Ausübungszeitpunkt“ gemäß § 216 Abs. 3 AktG automatisch an die im Geschäftsjahr 2007 erfolgte Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln angepasst. Der „Ausübungspreis“ und der „Mindestkurs im Ausübungszeitpunkt“ haben sich analog zum Aktiensplitt halbiert.

Für das Geschäftsjahr 2007 ergibt sich aus dem Aktienoptionsplan 2006 eine aufwandswirksame Dotierung der Kapitalrücklage in Höhe von 17.888 Euro.

Angaben über Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die Kriterien für nahe stehende Unternehmen und Personen erfüllen zum 31. Dezember 2007 zum einen die Unternehmen des Concord-Konzerns, zum anderen die Mitglieder der Organe der CFI FAIRPAY AG.

Es bestehen zwischen der Concord Investmentbank AG, Frankfurt am Main, und dem CFI FAIRPAY-Konzern zwei Mietverträge über insgesamt zwei PKW-Stellplätze. Die Konditionen der Mietverträge sind unter „Sonstige Verpflichtungen“ erläutert. Die Vertragsbedingungen entsprechen den üblichen Bedingungen zwischen sachkundigen Dritten und sind marktkonform. Daneben ist die Concord Investmentbank AG Listing Partner und Designated Sponsor der CFI FAIRPAY AG.

Ein Teil der angemieteten Büroräume ist an eine Immobiliengesellschaft, bei der ein Mitglied des Aufsichtsrats der CFI FAIRPAY AG geschäftsführender Gesellschafter ist, untervermietet. Der Untermietvertrag hat keine feste Laufzeit und kann von beiden Parteien mit einer Frist von drei Monaten zum Monatsende gekündigt werden. Die Vertragsbedingungen entsprechen den üblichen Bedingungen zwischen sachkundigen Dritten und sind marktkonform.

Andere Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen ergaben sich für den Berichtszeitraum nicht.

Die Geschäftsbeziehungen zu Mitgliedern der Organe (Vorstand/Aufsichtsrat) der CFI FAIRPAY AG resultieren allein aus entgelt- bzw. honorarbezogenen Geschäftsvorfällen.

Weder während des Geschäftsjahres vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2007 noch zum Bilanzstichtag sind Kredite an Organmitglieder gewährt worden.

Organe

Dem **Vorstand** gehörten während der Berichtsperiode die folgenden Mitglieder an:

Andreas Schüler
Bankkaufmann, Königstein

Ari E. Bizimis
Diplomkaufmann, Königstein

Herr Andreas Schüler war bis 29. November 2007 Aufsichtsratsmitglied der YOULIP AG, Frankfurt am Main (bis 19. März 2008 Oberursel). Herr Ari E. Bizimis ist Aufsichtsratsmitglied der Frogster Interactive Pictures AG, Berlin und der YOULIP AG, Frankfurt am Main (bis 19. März 2008 Oberursel).

Der Aufsichtsrat besteht aus folgenden Mitgliedern:	zusätzlich zur CFI FAIRPAY AG betreute Mandate
Robert Bierich (Vorsitzender) Kaufmann, Frankfurt/Main	Opus 1 Vermögensmanagement AG, München Chessgate AG, Nettetal
Bernd Groebler (stellvertretender Vorsitzender) Bankkaufmann, Bad Vilbel	Concord Capital AG, Frankfurt am Main
Hermann Vogt (Aufsichtsratsmitglied) Kaufmann, Dieburg	Eurohypo S.A., Luxemburg (bis 02. April 2007)

Die von Vorstand bzw. Aufsichtsrat direkt oder indirekt gehaltenen Aktien an der CFI FAIRPAY AG ergeben sich wie folgt:

	Stücke	Anteile in %
Vorstand	780.000	32,7
Aufsichtsrat	164.588	6,9

Bezüge der Organe

Die Bezüge der aktiven **Vorstandsmitglieder** der CFI FAIRPAY AG betragen für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2007 insgesamt 361 TEuro, davon sind 100 TEuro Aufwendungen für Altersversorgung.

Die Gesamtbezüge der **Aufsichtsratsmitglieder** der CFI FAIRPAY AG betragen für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2007 10 TEuro.

**Versicherung der gesetzlichen Vertreter
gemäß §§ 297 Abs. 2 Satz 4 und 315 Abs. 1 Satz 6 HGB**

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Frankfurt am Main,
den 31. März 2008

Andreas Schüler
Vorstand

Ari E. Bizimis
Vorstand

Wir haben den Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht der

CFI FAIRPAY AG
Börsenstraße 2-4
60313 Frankfurt am Main

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 31. März 2008

RG TREUHAND
Revisionsgesellschaft mbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Ludwig
Wirtschaftsprüfer

Dr. Konrad Mohr
Wirtschaftsprüfer

Herausgeber:

CFI FAIRPAY AG
Börsenstraße 2-4
60313 Frankfurt am Main
Telefon 069 50951-7100
Fax 069 50951-7199
www.cfi-fairpay.de

Redaktion:

Christine Kollenz
Philipp Brandhoff

Gestaltung:

target die Unternehmeragentur GmbH, Frankfurt am Main

Bildmaterial:

© CFI FAIRPAY AG. All rights reserved.
S. 6: Commerz Grundbesitz Investmentgesellschaft mbH

Druck:

W. B. Druckerei GmbH, Hochheim am Main

Investor Relations:

Christine Kollenz
Telefon 069 50951-7788
Fax 069 50951-7299
E-Mail ir@cfi-fairpay.de



